

Sonntag, 2. August 1914.

Bezugs-Gebühr  
stetiglich für Dresden  
und das Umland zweimalig  
Zurichtung von Sonn- und  
Montag nur einmal 2.50 M.,  
durch ausländische Remittenz  
mindestens bis 5.25 M.  
Bei einmaliger Zurichtung durch die Post  
3 M. (eine Belegschaft).  
U. S. A. 1.50 M.  
Dreier- und Vierer-  
Tageszeitungen 1.75 M.  
Sonder- und 2.50 M.  
Rundschau nur mit  
beständiger Ausgabe  
in Dresden.  
Postamt „Dresden“ — Un-  
verlangte Meldungen  
werb nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche  
Telephonanschlüsse: 25 241.  
Nachanschluß: 20 011.

Anzeigen-Zettel.  
Annahme von Anzeigen  
bis nahm.  
2 Uhr, Sonntags nur  
Märchenzeit 30 Pf.  
11 bis 1/2 Uhr, Die  
einmalige Zeit (etwa  
8 Seiten) 30 Pf., die  
zweimalige Zeit auf  
Zeitung 20 Pf., bei  
einem Postkonto 1.50 M., Sonntags  
Rundschau in Dresden  
zu 1.50 M. In Sum-  
men nach Sonn- und  
Feiertagen erhöhter  
Zettel. — Zusätzliche  
Aufzüge nur gegen  
Barauszahlung.  
Jedes Belegblatt 10 Pf.

Annahme verzinssicherer Bareinlagen. —  
An-, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.  
Einlösung von Zins-, Dividendscheinen und  
ausgelösten Effekten. —  
Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckverkehr.  
An- und Verkauf fremder Geldsorten. —

Dresdner Handelsbank  
Aktien-Gesellschaft  
Ostra-Allee 9, direkt neben dem Königl. Schauspielhaus • Schlachthofring 7.

Einziehung und Diskontierung von Wechseln.  
Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung  
geschlossener Depots.  
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren  
Safes unter Verschluß des Mieters und  
Mitverschluß der Bank.

## Noch keine Entscheidung bekannt.

**Die zweideutige Haltung Ruhlands. — Der Widerhall in der Presse. — Eine Rede des Reichskanzlers.**

Bis zur Stunde ist eine Entscheidung noch nicht bekannt geworden. Auf die Anfrage beim hiesigen Generalstabskommando, ob es sich bestätige, daß die Frist für die Antwort Ruhlands auf das deutsche Ultimatum heute (Sonntagnachmittag) 12 Uhr abgelaufen sei, wurde und der Bescheid, daß dem Generalstabskommando nichts bekannt sei.

Es ist begreiflich, daß die aus höchste gewünschte Erwartung allmählich in Nervosität übergeht. Wie aber die Entscheidung auch falle, mit ruhiger Zuversicht und festem Vertrauen auf die Vorsehung und unser Heer können wir den kommenden Ereignissen entgegensehen. Sollten wirklich die eisernen Würfel rollen, wie Deutschen stehen vor der Welt und vor unserem Gewissen gerechtfertigt da!

Fast scheint es, als ob Europa schon unter den ersten Stößen der kommenden gewaltigen Erhütterung ergriffen. Unbestätigte Gerüchte sprechen von Unruhen in Paris; wer ihre Urheber, welcher Art sie sind, ist nicht zu erkennen. Der Weltverkehr, der unter normalen Verhältnissen so gewaltig pulsirt, scheint zu ruhen. Aus der Ermordung von Jaurès, des bekannten Führers der französischen Sozialisten, von der wir unten berichten, kann man vielleicht den Schluss ziehen, daß unter dem Eindruck der großen, weltbewegenden Auseinandersetzung, die Europa möglicherweise bevorsteht, eine starke antifaschistische und kriegsmüttige Bewegung die leicht bewegliche Pariser Bevölkerung in Atem hält. Jaurès war nie ein Freund Ruhlands gewesen, er hatte in der Kammer mit der ganzen Wucht der Verehrsamkeit, die ihm, dem Südfranzosen, zur Verfügung stand, gegen das Bündnis Frankreichs mit Ruhland gestanden. Es gab sogar eine, freilich jahrelang zurückliegende Periode in Jaurès' politischem Wirken, in der er im Sinne einer deutsch-französischen Verständigung tätig war — sollte der Nord ein Ausfluss der russenfreundlichen Stimmung französischer Nationalisten sein? Wir stellen die Frage; die nächsten Tage, die nächsten Stunden schon werden wohl die Antwort bringen.

Von anderer Seite erhalten wir einen Pariser Stimmgangsbereich, der diesen Vermutungen und Gerüchten direkt zuwiderläuft. Danach soll in Paris die Bewölkung nicht weniger als kriegslustig gestimmt sein und gegen die Regierung die heftigsten Vorwürfe erheben, wegen der Allianz, die nun möglicherweise auch Frankreich in den Weltkrieg verwickelt.

### Die zweideutige Haltung Ruhlands.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Artikel unter der Überschrift "Die Vorgeschichte", worin sie zunächst auf die Entwicklung des österreichisch-serbischen Konflikts eingehend und betont, daß in dem Falle, daß Ruhland die Rolle des Beschützers der Südslaven bei ihnen auf Zerstörung der österreichisch-hungarischen Monarchie gerichtet hat, die bestrebungen übernahm, ein Lebendinteresse Deutsch-

lands in Frage kam, nämlich der ungeliebte Bestand der uns verbündeten Monarchie, dessen wir zur Erhaltung unserer eigenen Großmachtstellung inmitten der Gegner von Ost und West bedürfen. Sodann wird ausgeschaut, wie Deutschland mit der größten Hingabe an allen auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Bemühungen teilnahm, insbesondere allen englischen, auf die Vermittlung zwischen Wien und Petersburg gerichteten Schritten seine hilfreiche Hand ließ. Endlich wird betont, daß bereits am 26. Juli zuverlässige Meldungen über russische Rüstungen vorlagen, welche die deutsche Regierung am gleichen Tage zu der Erklärung veranlaßten, daß vorbereitende militärische Maßnahmen Ruhlands und zu Gegenmaßregeln zwingen würden, die in der Mobilisierung der Armee bestünden. Die Mobilisierung aber bedeutete den Krieg. Der russische Kriegsminister erklärte darauf dem deutschen Militärrat, daß noch keine Mobilisierungsorder ergangen, sein Verb ausgeschoben und sein Reservist eingezogen worden sei. Diese Erklärungen wurden am 29. Juli vom russischen Generalstabchef als noch voll zu Recht bestehend bezeichnet, obgleich zuverlässige Nachrichten keinen Zweifel darüber ließen, daß auch an der deutschen Grenze die militärischen Vorbereitungen Ruhlands in vollem Gange seien.

Weiter heißt es sodann: Am 29. Juli ging ein Telegramm des Zaren an Kaiser Wilhelm ein, worin er die inständige Bitte aussprach, der Kaiser möge ihm in diesem so ernsten Augenblick helfen. Er bitte ihn, um dem Unglück eines europäischen Krieges vorzubürgen, alles ihm Mögliche zu tun, um den Bundesgenossen davon zurückzuhalten, so weit zu gehen. Am selben Tag erwiederte der Kaiser in einem längeren Telegramm, daß er die Ausgabe eines Vermittlers auf den Zaren Appell an seine Freundschaft und Hilfe bereitwillig überkommen habe, und dementsprechend wurde sofort eine diplomatische Aktion in Wien eingeleitet. Während diese im Gange war, ließ offiziell die Nachricht ein, daß Ruhland gegen Österreich-Ungarn mobil mache. Sofort wies hierauf der Kaiser in einem weiteren Telegramm an den Zaren darauf hin, daß durch die russische Mobilisierung gegen Österreich-Ungarn seine auf Bitten des Zaren übernommene Vermittlerrolle gefährdet sei, wenn nicht unmöglich gemacht würde. Trotzdem wurde in Wien die eingeleitete Aktion fortgesetzt, wobei die von England gemachten, sich in ähnlicher Richtung bewegenden Vorschläge von der deutschen Regierung warm unterstützt wurden. Über diese Vermittlungsvorschläge sollte heute in Wien die Entscheidung fallen; noch bevor sie fiel, lief bei der deutschen Regierung die offizielle Nachricht ein, daß der

Mobilisierungsbefehl für die gesamte russische Armee und Flotte ergangen sei. Darauf rückte der Kaiser ein leiches Telegramm an den Zaren, in dem er hervorholte, daß die Verantwortung für die Sicherheit des Reiches ihn zu defensiven Maßregeln zwinge. Er sei mit seinen Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Nicht er trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt die Welt bedrohe, er habe die Freundschaft für den Zaren und das russische Volk stets treu gehalten. Der Friede Europas könne noch jetzt erhalten werden, wenn Ruhland aufhöre, Deutschland und Österreich-Ungarn zu bedrohen. Während also die deutsche Regierung auf Eruchen Ruhlands verzweigte, machte Ruhland seine gesamten Streitkräfte mobil und drohte damit die Sicherheit des Deutschen Reiches, von dem bis zu dieser Stunde noch keinerlei außergewöhnliche militärische Maßnahmen ergriffen waren.

So ist diese Kriege nicht von Deutschland herbeigeführt, vielmehr ist wider den durch die Tat bewährten Willen Deutschlands der Augenblick gekommen, der die Wehrmacht Deutschlands auf den Plan rückt.

### Ausprache des Kanzlers.

Um 11½ Uhr sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Reichskanzlerpalais. Der Kanzler erschien am Mittelstufen des Kongresssaales und hielt folgende Ansprache:

In erster Stunde sind Sie, um Ihrem vaterländischen Empfinden Ausdruck zu geben, vor das Haus Bismarcks gekommen, der uns mit Kaiser Wilhelm dem Großen und dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke das Deutsche Reich geschenkt hat. Wir wollten in dem Reiche, daß wir in 44 Jahren Friedensarbeit ausgeübt haben, auch fern in Frieden leben. Das ganze Werk unseres Kaisers war der Erhaltung des Friedens gewidmet. Bis in die letzten Stunden hat er für den Frieden Europas gewirkt und er steht noch für ihn. Sollte all sein Bemühen vergnügt sein, sollte uns das Schwert in die Hand gezwungen werden, so werden wir in Feld ziehen mit gutem Gewissen. Wir werden dann kämpfen, um unsere Existenz und unsere nationale Ehre und werden den Kampf mit Einsicht des letzten Blutstroms führen. Am Ende dieser Stunde erinnere ich Sie an das Wort, das einst Prinz Friedrich Karl den Brandenburger zuwarf: „Vor Gott Eure Herzen schlagen zu Gott und Eure Hände auf den Feind!“

### Hörgeheite patriotische Kundgebungen.

Als die Kaiserin mit den Prinzen Adalbert und Joachim von der Trauungseier in Bellevue nach dem Schloß zurückkehrte, wurde sie ebenso wie das darauf-

### Karl-Koepping-Gedächtnis-Ausstellung.

Eine schöne Ehrung bereitet das Königliche Kunstmuseum seit dem nach einem arbeitsreichen Leben am 16. Juli 1914 verstorbenen Graphiker Karl Koepping, indem es die in seinem Bestk befindlichen Blätter öffentlich austellt. Mit dem erneuten Aufschwung der Graphik Kunst ist auch das Interesse für sie im letzten Jahrzehnt wieder hoch geworden. Zwei Gründe machen diese Ausstellung für den Besucher besonders gernhaft und anregend: Einmal ist Karl Koepping der größte moderne Meister der reproduzierenden Radierung; seine lebendigsten Nachköpfungen befinden sich in der Sammlung. Sodann lädt hier ein glücklicher Bild in die Werkstatt des Künstlers ein. Denn von fast allen Blättern sind verschiedene Abdrücke vorhanden. Die Beobachtung der sorgfältigsten Fortschritte in den einzelnen Zuständen führt mittler in das Geiste des Künstlers hinein, den Geist des Originals überzeugend wiederzugeben und die für ihn adäquate Technik zu schaffen.

Welch hoher Ausdrucks Wert der Technik aufkommt, hat Koepping selbst am prägnantesten folgendem ausgedrückt: "Die zwei Erziehungsmomente, die in der Technik der zeichnenden Künste unterschieden werden können, der Ton einerseits und die Spontaneität der Werkzeugführung, der Strich andererseits, sind beide in der Radierung zu außerordentlich glänzender Entfaltung gezeigt. Von dieser Spontaneität, von der innerlichen Freiheit, mit der die Radieradel unter fast absoluter Abwesenheit jedes materiellen Widerstands auf dem mit Achzähnen überzogenen Kupfer wandert und schafft, ist vielfach von Schriftsteller schon gesprochen worden. Vielleicht wurde weniger oft auf die unendlichen Hilfsmittel hingewiesen, über die die Radierkunst verfügt, um tausendfältige Gegenseitigkeiten hinsichtlich des Tones zu erzeugen, Gegenseitigkeiten, nicht

bloß einfach zwischen hell und dunkel, sondern Gegenseitigkeiten des Toncharakters, die ebenso vielen Gegensätzen von Farben in der Natur oder in der Malerei entsprechen. Nebeneinanderstellung von bald engen, bald weit angelegten Stricharten, von parallel geführten, bald aus verschiedenartig gewundener oder gekreuzten Arbeiten, von Partien, die hier in aller Arttheit der ursprünglichen Aeuung dastehen, dort auf Wechselseite durch Polieren, Schaben, Schleifen und andere Überarbeitungen abgestumpft sind — kurz die Handhabung einer wogigen Palette ist dem Radierer möglich... Jedes der Mittel, die seine Technik in unerhörlichstem Maße ihm bietet, möge ihm auf Überzeugung des Geistes in seine, des Radierers Sprache recht sein, und eine neue selbständige Kunstschriftkunst wird sich aus seinem Tun entwickeln."

Von den Rembrandt-Reproduktionen sei besonders hingewiesen auf die "Staalmeesters" (leichter Druck im vorderen Saal ausgestellt), "La femme du Louvre", das Bildnis des in der Dresdner Galerie hängenden "Bürtigmann Mannes" (bei Vergleich mit dem Original wirkt sehr instruktiv) und den "Connetable von Bourbon". Es sind Bräuchstücke, die ein seines Einfühlungsvermögen in manche Seiten von Rembrandts Wesen zeigen. Sie stellen neben dem ebenfalls ausgestellten "Offiziersgästehaus der Saint Georges-Schule" von Grans Hals leichter Abdruck ebenfalls im vorderen Saal und zwei sehr reine Landschaften von Gainsborough die Höhe von Koeppings Kunst überhaupt dar. Einzig der "Prediger Auslo" scheint und dem Sinn des Originals fern zu bleiben. Das unruhige Bild ist nicht imstande, das stillste, heimlich besehende des Vorbildes, die suggestive Wirkung dieses Mannes auf die Frau wiederzugeben.

Es ist begreiflich, daß in dem Künstler, dem so viele Ausdrucks möglichkeiten zu Gebote standen, die Schönheit nach absolut eigenem Schaffen erwacht ist. Als er 1890 in Berlin ein akademisches Meisteratelier übernahm, hat er sich

geschworen, nur noch Originalabdruckungen in Angriff zu nehmen. Es ist nun tragisch, zu sehen, wie er in seinen Originalwerken jetzt zu einer gläubigen künstlerischen Lösung gekommen ist. Die "Sommeridylle" (1892/93) besitzt den Übergang. Sie zeigt besonders deutlich einen Missgriff, den er in vielen eigenen Arbeiten begangen hat: ein viel zu großes Format, für das er den Stoff nicht recht zu gliedern weiß. Müßig ist er dagegen in manchen seiner kleinen Radierungen. Hier ist alles geplaudert, arbeitet alles zusammen zur Erzeugung einer charakteristischen Stimmung. Die "Kleine Heidelandschaft" gehäuft in ihrer Deinheit, ihrem intimen Reiz geradezu an Corot. Das stillste, heimliche Leben der Heide wird ganz jugendlich wach. Man spürt den leisen Wind, der über die Blätter streicht und fühlt den Zauber der tiefen Einamkeit.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Redebühne, Sonntag nachmittag 8½ Uhr geht das Schauspiel "Alt-Heidelberg"; abends 8 Uhr der Schwank "Die Spanische Tragödie" mit Carl Boissner als Wahl in Szene.

\*\* Spielplan des Central-Theaters von Sonntag, den 2. August, bis Sonntag, den 9. August. Täglich abends: "Der Schrei nach dem Kind." (Anfang 8 Uhr.)

\*\* Bei einem Hoffestzert im alten Bayreuther Opernhaus, dem Prinz Alfonso von Bayern beiwohnte, trug eine Reihe bei den Festspielen mitwirkender Künstler Gesänge und Lieder vor; starke Beifall entfachte namentlich Frau Ernestine Schumann-Heink mit Siegfried Wagner auch in Dresden schon bekannter Ballade "Vom kleinen fetten Pfannkuchen". — Über die Festspiele selbst wird uns noch geschrieben: Während sich der "Ring" noch niemals ungefeiert abwidete — man bemerkte bis zuletzt u. a. den Großherzog von Mecklenburg mit Gezähmten, wie die zweite "Hölzner" Aufführung vom 31. Juli manche Lücke im Zuschauerraum auf. Viele Be-

## Für eilige Leser

am Sonnabend abend.

Eine Antwort Russlands auf die deutsche Anfrage über die Bedeutung der russischen Mobilisierung ist bis nachmittags 8½ Uhr noch nicht bekannt geworden.

Der Kommandierende General des 12. Armeekorps erläutert einen Auftrag betr. die Verhängung des Kriegs-  
zustandes.

Der Reichskanzler hat gestern abend unter allgemeiner Begeisterung vor einer großen Menschenmenge eine Ansprache gehalten.

Die Sächsische Bank hat den Diskont von 5 auf 8 Prozent und den Lombardzinshuk von 6 auf 9 Prozent erhöht.

Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 5 auf 8 Prozent und den Lombardzinshuk von 6 auf 7 Prozent erhöht.

Der Vorstand der Dresdner Börse beschloß, die Börse bis auf weiteres ausfallen zu lassen.

An der Berliner Universität wurden die Vorlesungen geschlossen.

In Paris wurde Jean Jaurès, der bekannte Führer der französischen Sozialisten, in einem Café erschossen.

In Belgien und in der Schweiz ist die allgemeine Mobilisierung beschlossen worden.

folgende kronprinzipiale Paar auf dem ganzen Wege mit Lovationen überschüttet. Die Kaiserin und die Kronprinzessin dankten der Menge sehr bewegt und auf das freundlichste. Der Kaiser, welcher noch im Generalstabgebäude vorgefahren war, traf erst um 8½ Uhr im Schloss ein. Das Publikum umdrängte sein Automobil und begrüßte ihn mit donnernden Hurrahs, mit Tücher- und Hüteschwenken. Der Kaiser salutierte andauernd. Die Kundgebungen in der Umgebung des Schlosses dauerten fort, das Publikum hält eine sehr gute Ordnung inne. Prinz Heinrich bat sich nach Kiel begeben.

Der allgemeine Studentenausschuß der Universität Breslau hat ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser gerichtet, worin es heißt, daß die Breslauer Studentenschaft von heute derseit Weiß beteile, wie die Kommunisten aus der Zeit der Befreiungs- und Einigungs-kriege.

Ernst und zuverlässiglich, das war das Zeichen, unter dem Hunderttausende gestern abend ihre Häudlichkeit verliehen, um unter den Linden, im Herzen Berlins, einen großen Augenblick zu verleben. Etwa um 11½ Uhr betrat ein Herr die Rampe des Schlosses und teilte, wie die „Voss. Sta.“ schreibt, der Menge mit, daß der Kaiser der Ruhe bedürfe und schlafen müsse. Auf der Rückseite des Schlosses erschien die Kaiserin für einige Minuten am Fenster. Sie hatte ihren rechten Arm um den Hals des Prinzen Adalbert gelegt. Nicht endenwollende Hochrufe brachen aus. Die Kaiserin dankte, indem sie mit dem Taschentuch winkte. Im Theater des Weltens stand abends die erste der zwei Wohltätigkeitsvorstellungen, die zur Unterhaltung der Angehörigen der österreichisch-ungarischen Einheiten veranstaltet worden sind. Vor Beginn der Oper wurde die österreichische Nationalhymne gespielt. Ein Herr wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin. Seine Rede gipfelte in einem dreifachen Hurra auf die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph.

Auch in Breslau herrschte in allen Bevölkerungsschichten große Begeisterung. Ungehörne Menschenmassen wachten sich unter Hochrufen auf den Kaiser, unter Absingung der Nationalhymne und patriotischer Lieder durch die Straßen.

### Vorbereitungen im Kaiserhaus.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet: Prinz Adalbert von Preußen verlobte sich mit der Prinzessin Adi von Sachsen-Meiningen. Nach einer weiteren Meldung des „Volks-Anz.“ nahm die Kaiserfamilie am Freitag abend im Schloss das heilige Abendmahl.

### Eine eindrucksvolle Schilderung

der Wirkung der kaiserlichen Ansprache gibt ein Augenzeuge wie folgt im „Berl. Vol.-Anz.“:

„Und Kaiser Wilhelm sprach. Er sagte seinem Volke, daß er, der 25 Jahre lang den Frieden gehütet, gezwungen sei, das Schwert zu ziehen. Weiter kam er zunächst nicht, löste sich doch die ungeheure Spannung der letzten Tage in Hurrausen von unvergleichlicher Gewalt. Und wenn auch jeder wußte, daß der Kaiser weiterreden würde — dieser Druck mußte erst beruhnen von der Seele. Es war wie ein Gewitterstoss. Und wieder ward Ruhe. Der Entel des Soldatenjägers sprach weiter, und wieder folgten seinen Worten überwältigende Jubelruhe. Dann kam etwas, was nicht nur Frauen die Wangen erblassen ließ vor innerster Erregung und die Augen feuchtete: „Und nun empfehle ich Euch Gott! Geht in die Kirche und beugt Eure Knie!“ Die dann folgenden Schlussworte hat wohl keiner mehr ganz gehört, es stand alles unter dem Bann dieses Kaiserwortes. Ein Bruch noch vom nunmehr historischen Altar — dann schlicht sich die Gladstür hinter dem Kaiser. Auf dem Platz aber drückten sich wildfremde Menschen stumm die Hand, und es ist eine heilige Stimmung in der Menge, eine Stimmung, des großen Augenblicks würdig. Ich sah, wie ein Mann mit Tränen in den Augen seinen blonden Buben führte: „Vergiß dies bis an Dein Lebensende nicht, mein Junge!““

sicher muhten ihre Karten verspannen lassen. Die Aufführung selber verließ in wunderbar geschlossener Stimmung. Solisten, Chöre und Orchester gaben unter Siegfried Wagner's Leitung noch einmal ihr Bestes. Die Anwesenheit des Prinzen Alfons, der zur Einweihung des Wittelsbacher Brunnens an Stelle des Königs in Bayreuth weilte, verlieh der „Holländer“-Vorstellung ein besonders feierliches Gepräge. Wie man hört, soll am 1. August also heute, D. Ned., noch die zweite „Parisial“-Aufführung stattfinden, dann wird geschlossen — auf wie lange?

Dr. K. Gr.

\* Das Münchner Künstlertheater brachte am Donnerstag die langerwartete Erstaufführung von „Peer Gynt“. Es war unter Lindemanns Regie mit außerordentlicher Liebe gearbeitet worden. Die Hauptwerte der Aufführung waren in der Bildwirkung und der Inszenierung gegeben. Von därfklerischen Leistungen war Otto Stoedels Peer Gynt eine erstaunliche Leistung an Kraftausmaß. Ergriffen war der Tod von Louise Dumonts Tochter.

\* Die Münchner Richard-Wagner-Festspiele im Prinz-Rupprecht-Theater haben gestern mit „Parisial“ unter der Leitung Bruno Walter begonnen. Die Kriegsstimmung machte sich in der Zusammenziehung der Besucher geltend. Die Fremden waren nicht wie früher in der Mehrzahl. Franzosen, Russen, Polen und Italiener fehlten fast ganz. Engländer und Amerikaner waren dafür desto zahlreicher vertreten. Die vorsprüngliche Aufführung verließ ohne jede Störung.

### Krieg und Bugra.

Ein Leipziger Stimmungsbild.

Auf unserer Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, der schönen Bugra, wird es nun auch bald still werden. Das Rauschen der Zeit, das Rollen der Begeben-

### In München

drohte gegen 11 Uhr abends eine große Menschenmenge dem König besetzte Kundgebungen dar. Der König hielt eine Ansprache und siegte den reichen Segen auf die Waffen seiner Armee herab.

### Der Widerhall der großen Stunde in der deutschen Presse.

Die deutsche Presse betont einmütig das tadellose Recht und das gute Gewissen Deutschlands und des Dreikönigreichs und die absolute Kriegsbereitschaft Deutschlands. Die Haltung der deutschen Presse beweist, daß angelaßt der Kriegsfaßt alle Parteiunterbönde verschwinden und ein einziger Wille, unter nationale Existenz bis aufs Blut zu verteidigen, alle Patrioten vereint.

Kreuz-Stg.: „Wenn der russische Nachbar die Verantwortung für einen europäischen Krieg tragen will, wohlan, mag er deutliches Eisen zu führen bekommen. Militärisch ist ein längeres Säubern unsrerseits nicht mehr zu verantworten. Wir sind nicht die Anreiter, aber der Schutz von Gut und Blut unserer Bevölkerung, namentlich zunächst der Deutschen in den preußischen Provinzen in Polen und Schlesien, ist unabdingt erforderlich.“

Deutsche Tageszeit: „Wenn der russische Nachbar die Verantwortung für einen europäischen Krieg tragen will, wohlan, mag er deutliches Eisen zu führen bekommen. Militärisch ist ein längeres Säubern unsrerseits nicht mehr zu verantworten. Wir sind nicht die Anreiter, aber der Schutz von Gut und Blut unserer Bevölkerung, namentlich zunächst der Deutschen in den preußischen Provinzen in Polen und Schlesien, ist unabdingt erforderlich.“

Kreuz-Stg.: „Wenn der russische Nachbar die Verantwortung für einen europäischen Krieg tragen will, wohlan, mag er deutliches Eisen zu führen bekommen. Militärisch ist ein längeres Säubern unsrerseits nicht mehr zu verantworten. Wir sind nicht die Anreiter, aber der Schutz von Gut und Blut unserer Bevölkerung, namentlich zunächst der Deutschen in den preußischen Provinzen in Polen und Schlesien, ist unabdingt erforderlich.“

Deutsche Tageszeit: „Der russische Nachbar, dessen unbändiger Hass und diesen furchtbaren und schweren Kriegen aufwirkt, hat allen friedlichen Bemühungen unsrer Feinde in frecher Weise abgewiesen. Noch bis zur letzten Stunde hat Kaiser Wilhelm, der durch seine ganze lange Regierungszeit hindurch sich den Namen des Friedreichs durch hundertjährige Handlungswollen in Ehre verdient hatte, seine Hand über die Grenze gestreckt, um das furchtbare Schicksal, das jetzt ganz Europa bedroht, abzuwenden. Der blutdürftige Haß Russlands, der Hass des niederen Slawentums gegen die germanische Rasse, hat die Machthaber im zaristischen Reich diese Hand nicht lassen lassen. So sollen sie sie denn zu führen bekommen!“

Reichsbot: „Ohne daß erst eine Partei zu kommunizieren brauchte, wie bei den Kundgebungen der Gewissenslosen, hat sich spontan in allen Schichten der Bevölkerung der Volkes Stimme mit einem Ernst und einer Wucht verbreitet, die der großen Schicksalstunde würdig ist. Initiativ aus sich selbst heraus haben gerade die Kreise unseres Volkes, in denen das Nationalbewußtsein in unmittelbarem Zusammenhang mit Deutschlands größten Seiten wach geblieben und stark geworden ist, empfunden, worauf es diesmal von unseren Freunden abgesehen ist und worauf es für uns ankommt. Man will und in unserem Bundesgenossen treffen, unsere Bündnisfähigkeit soll auf die Probe gestellt werden, alles andere ist Beliebt, sind Kriegsfesten mitten im bedrohten Frieden. Bis zum innersten spürt das deutsche Volk die furchtbare Schicksalsnot, die im Übergang vom Weltfrieden zum Weltkrieg liegt. Aber wenn es zum Kampf gezwungen wird, dann wird es auch diesmal ein heiliger Krieg für die höchsten Güter nationaler und europäischer Kultur und Gesittung.“

Deutscher Kurier: „Das Organ Bassermanns: „Wir stehen am Vorabend gewaltiger Ereignisse und eines Weltkriegs, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Da aber diese Auseinandersetzung früher oder später doch einmal kommen mußte, so ist es besser, daß jetzt die ehemaligen Kämpfer rollen. Wir trauen auf unser Heer und unsere Flotte, daß sie sich des großen Jahres erinnern, und wie unsere Väter streiten für Deutschlands Größe, Ehre und Ruhm!“

Die rechtsnationalliberalen „Hamb. Nachr.“: „Deutschland hat bis zur Selbstentäußerung alles getan, um den Frieden zu erhalten. Wenn Russland durchaus den Krieg mit Österreich-Ungarn und uns sucht, so mag es ihn haben. Dann wird sich aber auch erfüllen, was unter ehemaliger großer Kanzler vor nun schon über 25 Jahren gelagt hat, daß ganz Deutschland wie eine Pulvermine aufflammen wird, wenn man es freventlich herausfordert.“

Die grobindustriell inspirierte „Rhein.-Westfäl. Ztg.“: „Wir wollen aber ausdrücklich unserer Meinung dahin Ausdruck geben: Jede Halbwelt rächt sich und es wäre verhängnisvoll, wenn wir uns durch Worte bewegen ließen, unsere Rüstung nicht so rosig anzusehen. Wir wollen den Frieden, aber Russland muß beweisen, daß wir den Frieden haben können. Sonst ist die schnelle Mobilisierung die beste, denn jede Verspätung kostet uns unendliches Blut.“

Tägl. Rundsch.: „Wir haben ein gutes Gewissen. Wir tun, was wir müssen. Und wir haben uns auf diese Notwendigkeit physisch und moralisch seit langem gefaßt gemacht. Wir vertrauen auf unsere laubere Sache und auf unser sauberes Schwert. Und wenn die Welt von Teufel wär!“ Eine Entscheidung will gewonnen sein über das Schicksal Europas, über das Schicksal der germanischen Welt, über unser Sein oder Nichtsein. Es ist die gewaltigste Stunde, die irgendein Lebender erleben hat. Eine Stunde voll Schicksal und Gewicht.“

Die „Freie Ztg.“: „Wir wiederholen: Russland ist von niemandem bedroht worden. Russland ist auch von niemandem provoziert worden. Russland allein provoziert die anderen und treibt sie zur Kriegsführung. Die moralische und reale Verantwortung trägt das Reich des Zaren, der sich gern den Friedensarenen nennen läßt, weil er die erste Haager Friedenskonferenz veranlaßt hat.“

Reichsbanknoten gesetzliche Zahlungsmittel!

In einer Sitzung der Vereinigung der Banken und Bankiers von Rheinland und Westfalen wurde festgestellt, daß überall den berechtigten Ansprüchen des Publikums entsprochen werden konnte und daß die Banken auch für die Zukunft gerüstet seien. Jeder einzelne müsse aber im Interesse der Allgemeinheit seine An-

forderungen auf das unabdingt nötige Maß beschränken. Es ist wünschenswert, daß das Publikum erneut darauf aufmerksam gemacht werde, daß Reichsbanknoten gelegentliche Zahlungsmittel sind, damit ungerechtfertigte Anforderungen an den Bestand von Gold und Silber aufhören.

### Schlüsse der Vorlesungen an der Berliner Universität.

An der Universität in Berlin schlossen gestern die Professoren ihre Vorlesungen mit einem Hinweise auf die drohende Kriegsgefahr und die in Aussicht stehende Schließung der Universität.

### Herr Braun schweigt bis Montag.

Im englischen Unterhause wies der Premierminister Asquith, mit Besuch empfangen, auf die Vorgänge in Russland und Deutschland hin und erklärte, er gehe es vor, unter diesen Umständen keine weiteren Fragen vor Montag zu beantworten.

### Sturm auf die Bank von England.

In London stand ein Sturm auf die Bank von England und die Gewalttat des russischen Konsulats gegen Gold. Nachmittags verliehen vier Wagen mit Gold unter Deckung die Bank.

### Belgien mobilisiert.

Die belgische Regierung hat die Mobilisierung angeordnet. Die in Brüssel zu einer kurzen Tagung versammelten Delegierten des Friedenskongresses landeten an alle Monarchen Europas, den Präsidenten Wilson und den Park Telegramme mit der Bitte, in letzter Stunde für den Frieden zu wirken.

### Neutralitätsdeklarationen.

Der bulgarische Gesandte hat eine offizielle Erklärung seiner Regierung über die Neutralität im Kriege zwischen Serbien und Österreich überreicht.

Die dänische Regierung hat beschlossen, im Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Serbien vollständige Neutralität zu bewahren.

Wie das Ministerium des Äußeren in Christiania mitteilte, werden Anstalten zum Schutze der Neutralität Norwegens getroffen.

### Ermordung des französischen Sozialistenehlers Jaurès.

Gestern (Freitag) abend gab in Paris ein unbekannter Mann im Café Croissant mehrere Revolverschläge auf Jaurès ab, der schwer verwundet wurde. Jaurès ist in seinem Bett regungslos erlegen. — Jaurès war einer der bekanntesten Sozialistenehler Frankreichs. Er trat früher mit grotem Nachdruck für eine deutsch-französische Verständigung ein, schwieger aber in letzter Zeit um und hielt in der Kammer wiederholte gauvinistisch gehaltene Reden.

Neben die Ermordung Jaurès wird noch bekannt: Der Mörder des Deputierten Jaurès heißt Raoul Villain. Er ist 29 Jahre alt und Sohn eines Schreibers am Börsenamt in Reims. — Jaurès lag mit einigen Freunden im Café Croissant in der Nähe einer Kiste, die auf die Straße führte und mit einem Vorhang abgeschlossen war. Plötzlich erschien hinter diesem Vorhang eine Hand. Bevor Jaurès eine Handbewegung machen konnte, wurde er von zwei Knüppeln in die Kopf gelassen und saß um. Der Täter wurde einige Augenblicke später verhaftet. Er weigerte sich, seine Personalien anzugeben. Man fand bei ihm zwei Revolver und eine Karte, aus der hervorging, daß er die Louvre-Schule besucht. — Die Behörden und Kerze kamen sofort nach der Tat an. Die Kerze konnten jedoch nur den Tod feststellen. Die Behörden nahmen die Personen, die bei der Tat zugegen gewesen waren. In den Straßen herrschte eine ungeheure Aufregung. Es wurde „Vive Jaurès!“ gerufen.

### Die neuesten Meldungen lauten:

#### Russlands Mobilisierung.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Nachricht über die Mobilisierung Russlands bestätigt ist. Der Zar selbst hat den Oberbefehl übernommen. Zu seinen Stellvertretern wurden der Kriegsminister und Großfürst Konstantin Pavlovitsch ernannt. Es ist zu erwarten, daß der russische Botschafter, der noch eine Befreiung beim Grafen Berthold hatte, längst innerhalb zweier Tage Wien verlassen wird.

#### Noch ein Hoffnungsschimmer?

Petersburg. Das offizielle Informationsbüro ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von der Zeitung „Peterburgski Kurier“ am 31. Juli veröffentlichte Nachricht unzutreffend sei, derzufolge der Finanzminister bei seinem Empfang der Direktoren der Banken gesagt haben sollte, während der außerordentlichen Sitzung des Ministerrats im Peterhof sei von einer direkt aus Wien gekommenen Mitteilung Kenntnis gegeben worden, wonach die österreichisch-ungarische Regierung zugesagt habe, daß der österreichisch-serbische Konflikt zur Lösung einer Konferenz der Botschafter der Großmächte unterbreitet würde. Der Minister deutete nur an, daß die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Lage noch nicht verloren sei, da die diplomatischen Versprechen zwischen den Großmächten bis zum letzten Augenblick fortduerten.

#### Der Kaiser.

Berlin. Der Kaiser machte heute morgen eine Automobilfahrt nach Schloss Bellevue und unternahm von da aus einen Ausritt in den Tiergarten.

herrschen sollte — die wackeren Mitglieder dieser Vereine werden wohl schon zum großen Teile zu den Waffen gerufen. Um dieselbe Zeit wollte das Personal der Pariser Nationalaldruckerei die Leipziger Ausstellung und die Reichsdruckerei in Berlin besuchen; wie wird es Mitte August zwischen Deutschland und Frankreich aussehen? Der Deutsche Kongress, auf dem vom 3. bis 8. August sechzig Redner über wirtschaftliche und kulturelle Fragen des Ausland-Deutschlands reden sollten, wird, wenn überhaupt, nur in bescheidenster Weise zustande kommen; denn die Hauptredner des Kongresses stammen aus Böhmen, Ungarn, Russland und den Balkanländern. Der Generalkommissar der russischen Ausstellung hatte einen Besuch von Vorträgen über russische Musik angekündigt. Der russische Musikkritiker Dr. Brando sollte den Deutschen neue und unbekannte Gebiete der russischen Musik erschließen — wird in zwei Wochen in Deutschland noch Interesse für national-russische Musik und das russische Volkslied vorhanden sein?

Der Präsident der Ausstellung, Herr Dr. Ludwig Volkmann, den ich heute ebenso wie den Vizepräsidenten, Herrn Arndt Meyer, sprach lächelnd trotz allem Mut und Hoffnung nicht sinken. In den letzten Tagen hatte die nationale Bezeichnung auf der Ausstellung zu manchen Reibereien geführt; das Direktorium spricht nun den Wunsch aus, daß sich innerhalb des Gebietes der Ausstellung nichts ereignen möge, was die Empfindungen der als Gäste geladenen fremden Nationen verleben könnte. „Wir sind national-national-russische Musik und das russische Volkslied vorhanden.“

Und friedsam steht es hier noch aus, trocken draußen die Völker gegenüber aufzuhören und Wasserglocken die Welt zu erfüllen. Gleich am Anfang stehen sich das Haus Österreichs und das Haus Russlands gegenüber. Ihr Inneres ist geschmückt mit Bildern und Büsten des Kaisers Franz Joseph und des Zaren. Fröhlich wehen an den Fahnen-

**Befreiung des Oberbefehlshabers in den Marken.**  
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Oberbefehlshaber in den Marken Generaloberst v. Kessel erläutert zur Ausführung der kaiserlichen Verordnung betreffend die Erklärung des Kriegszustandes fünf Bekanntmachungen. Die Schlussbekanntmachung besagt: „Diese Maßregeln sind allein deshalb erforderlich, um die rasche und gleichmäßige Mobilisierung zu gewährleisten. Die Vaterlandsliebe, die die Bürgerschaft Berlins und die Männer von jeder ausgezeichnet hat, und die patriotische Begeisterung, die sich in diesen ersten Tagen gezeigt hat, geben die sichere Gewähr, daß niemand in den schweren Zeiten, denen wir entgegengehen, es an vaterländischer Gesinnung wird fehlen lassen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unseres Aufmarsches erfolgt über einheitlich unter der selbstbewußten Leitung der gesamten vollziehenden Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Gefahr verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Gesetz beachtet und den Anordnungen der Behörde Folge leistet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. Ich werde im übrigen von meiner Macht, die bestehenden Gesetzesbestimmungen zu verschärfen, nur insofern Gebrauch machen, als das Wohl und die Sicherheit des Volkes es gebietserlich erheischt. Daß die Bevölkerung Berlins und der Provinz Brandenburg mit allen Kräften freudig und rücksichtslos die Militär- und Zivilbehörden unterstützen werden, dessen bin ich gewiß. Ledermann kann dadurch an seiner Stelle dazu beitragen, daß der Armee die Erfüllung ihrer hohen vaterländischen Pflichten erleichtert wird. Dann wird das Heer auch seinen alten Waffenruf aufrecht erhalten und mit Ehren befehlen vor den Augen des Kaisers und des deutschen Volkes.“

#### Notprüfungen im Justizialien.

Berlin. Das Justizministerium teilt mit, daß die zur ersten juristischen Prüfung und zur großen Staatsprüfung zugelassenen Kandidaten, die zum Dienste im Heere oder in der Marine, in der Reserve oder Landwehr (Seenewhr) verpflichtet sind, auf Antrag einer Notprüfung zugelassen werden. Die Notprüfung besteht in einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung fällt fort, wenn der Kandidat bereits eine schriftliche Arbeit gemäß der Prüfungsordnung angefertigt hat. Eine nichtbestandene Notprüfung gilt als nicht unternommen. Eine Wiederholung der Notprüfung ist unzulässig. Die Ablegung der Notprüfung darf von der Erstattung der Zahlungsgebühren nicht abhängig gemacht werden.

#### Patriotische Kundgebungen.

Magdeburg. Gestern abend kam es hier zu imposanten patriotischen Kundgebungen. Ein ungeheuerer Menschenstrom zog vor das Bismarck-Denkmal auf dem Scharnhorstplatz, brachte wiederholte Ovationen auf den Kaiser und die Armee aus und zog dann unter Abfiringung patriotischer Pfeile vor das Generalkommando. Einer der Teilnehmer hielt eine patriotische Ansprache, worauf der kommandierende General Sixt v. Arnim auf dem Balkon erschien und in bewegten Worten seiner Befriedigung über die Begeisterung des Magdeburger Ausdruck gab.

#### Moratorium für Österreich.

Wien. (Priv.-Tel.) Die amtliche "Wiener Zeitung" veröffentlichte heute ein Moratorium für ganz Österreich. An den Banken und Sparkassen werden auf Einlagen nur noch höchstens 400 Kronen abgezahlt. Die Banken zahlen im Kontokorrentverkehr nur noch 3 Prozent zurück.

#### Italiens Stellung.

Rom. Der "Messaggero" bringt einen Petaritikel des Abgeordneten Professors Cabriola, des Vorkämpfers der revolutionären Demokratie, in dem sich dieser in scharfen Worten gegen den Patriotismus und Slawismus wendet. Italien hätte allerdings sein Vordringen Österreich-Ungarns über Cattaro hinaus dulden, ebensoviel aber ein Vordringen Serbiens und des Slawentums an die adriatische Küste, und vor allem nicht, daß Griechenland als verkappter Genosse Frankreichs die Rechte von Strandis sprach. Aus diesen Forderungen ergebe sich klar die Stellungnahme Italiens bei der europäischen Auseinandersetzung.

#### Die Schweiz mobilisiert.

Bern. Der schweizerische Bundesrat hat die allgemeine sofortige Mobilisierung der Armee beschlossen. Die schweizerische Bundesversammlung ist auf Montag vormittag 10 Uhr zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden zur Beschlusssitzung über die Wahrung der Unabhängigkeit und Neutralität des Landes, über die Wahl des Generals und zur Beschlusssitzung über die Ausgabe von 5-Franken-Banknoten.

#### Finnland im Kriegszustand.

Petersburg. Ein kaiserlicher Utaß ordnet an, daß Finnland und die finnischen Gewässer in Kriegszustand gesetzt werden.

#### Finanzielle Vorbereitungen in England.

London. Amtlich wird gemeldet, daß gestern zwischen dem Premierminister, dem Schatzkanzler und dem Vertreter der Bank von England, sowie anderer führender Banken Vereinbarungen wegen der finanziellen Lage stattgefunden haben. Wie es heißt, wurde entschieden, daß die augenblickliche Lage keine Maßnahmen rechtfertige, um die gesetzlichen Zahlungsmittel zu ergänzen. Die Schatzkammer hat sich aber Schritte vorbehalten, um unverzüglich handeln zu können, falls Ereignisse eintreten, die ein Einschreiten der Regierung notwendig machen.

masten und auf den Dächern die Flaggen Russlands und Österreichs, die Flaggen Englands und Italiens, und Frankreichs Tricolore... noch herrscht Burgfriede!

Die Straße der Nationen ist zu ihren beiden Seiten bepflanzt mit Linden, und unwillkürlich schwelen die Gedanken auf einmal nach Berlin und nach der Straße Unter den Linden, die wieder bestimmt zu sein scheint, grohe historische Ereignisse zu leben. Aber noch andere Gedanken und Beobachtungen drängen sich auf, wenn man diese Nationenstraße entlang geht. Sie wird gefreut von der Straße des 18. Oktober. Von dort sieht man im Norden ganz nahe der Ausstellung den in der Sonne leuchtenden goldenen Turm der russischen Gedächtniskirche mit dem griechischen Kreuz, die errichtet wurde zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Leipzig gefallenen russischen Soldaten, die damals Waffenbrüder der Deutschen waren. Und im Süden wird die Ausstellung überzeugt von dem gewaltigen Völkerschlachtdenkmal, das am 18. Oktober vorigen Jahres in Gegenwart des Kaisers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Großfürsten Kyrill und aller deutschen Fürsten eingeweiht wurde. Damals stand der Kaiser dem Denkmal gegenüber, sein Antlitz war ernst und sorgenvoll und sein Blick ruhte seit auf dem Heiligen Michael mit seinem Schwert.

Seitdem sind dreiviertel Jahr vergangen. Franz Ferdinand und seine Gemahlin sind ermordet worden und ihr Blut fordert Sühne. Die Völker stehen gegeneinander auf. Waffengefüllt erstürmt die Welt. Die Worte "Kriegszustand" und "Mobilisierung" liegen wie Rauchfeuer durch Stadt und Gelände. Ich muß an das ernste, forschvolle Antlitz des Kaisers denken, auf dem ein Vorgerütt und Ahnen künftiger schwerer Entwicklungen zu liegen scheinen. Und die Sonne überlässt gerade die mächtigen Kriegergestalten über der Kuppel des Völkerschlachtdenkmales, die auf ihr breites Schwert gerückt, weit ins Land schauen. Man nennt sie die Güter der Freiheit... L. St.

## Verhängung des Kriegszustandes.

Der Kommandierende General des 12. Armeekorps, Excellenz v. Ulla, hat folgenden Aufruf erlassen:

### Um die Bevölkerung des XII. (1. Königl. Sächs.).

#### Korpsbezirk!

Seine Majestät der Kaiser hat das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt.

Für die Maßregeln sind lediglich Gründe maßgebend, die — losen die Mobilisierung ausgesprochen wird — deren rasche und gleichmäßige Durchführung gewährleisten und nicht etwa die Bedrohung, daß die Bevölkerung die vaterländische Gesinnung verlieren lassen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unseres Aufmarsches erfordert einheitliche und zielbewußte Leitung der gesamten vollziehenden Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Gefahr verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Gesetz beachtet und den Anordnungen der Behörde Folge leistet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rücksichtslos unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffenruhmvorstand aufrecht erhalten und er vor den Augen unseres Kaisers, unseres Königs und den Blicken der Nation in Ehren bestehen.

Dresden, den 31. Juli 1914.

#### Der Kommandierende General.

Einen gleichlautenden Aufruf hat der Kommandierende General des 19. Armeekorps, Excellenz v. Paffrath, für seinen Korpsbereich erlassen.

## Örtliches und Sachsisches.

Dresden, 1. August.

\* Se. Majestät der König kam heute vormittag zur Erledigung von Regierungsgeschäften ins Residenzschloß und kehrte hierauf nach Böhmisch zurück.

\* Der König hat dem Oberverwaltungsgerichtsrat Großer die erbetene Versetzung in den Ruhestand gewilligt und den Oberregierungsrat bei der Kreishauptmannschaft Leipzig Dr. Caspari zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt. Werner wurde der Regierungsbaurat bei der Staatsbaubehörde ernannt. Er ist zum Bauamtmann bei derselben Verwaltung und der Finanzbehörde bei der Staatsbaubehörde Dr. jur. Reiniger vom 1. August an zum Finanzamtmann bei derselben Verwaltung ernannt.

\* Herr Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler hat seine Kür in Böhlitz abgebrochen, ist heute früh hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Ratsgeschäfte wieder übernommen.

\* Ordensverleihungen. Se. Majestät der König hat die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender nichtästhetischer Ordensauszeichnungen erteilt: des Ehrenkreuzes des Hessischen Verdienst-Ordens Philippus des Großmilitärischen: dem Oberstleutnant v. Döbersch auf dem Stabe des Inf.-Regts. 106; des Ritterkreuzes 1. Klasse des selben Ordens: dem Hauptm. Schurig, Stabshauptm. im Inf.-Regt. 106; des Russischen St.-Annen-Medaille: dem Bizefeldwebel Barthel im Inf.-Regt. 18; der Russischen überernen Verdienst-Medaille am Bande des St.-Annen-Ordens: dem Freiherrn Müller im Schützen-Regt.; des Türkischen Osmanischen-Ordens 4. Klasse: dem Rittm. z. D. v. Hünüber.

\* Personalaufänderungen in der Armee. \* Gräf. von Graeven, Hauptm. und Stabshauptm. im Inf.-Regt. 189, in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Königl. Preuß. Landesbaubehörde bis 30. September 1915 bestellt. \* Pfeiffer, Rittm. der Inf. des Inf.-Regts. 106, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt. in der aktiven Armee, und zwar als Rittm. mit seinem Patente vom 18. November 1910 in den genannten Regt. angestellt. Die Universitätslehrer: \* v. d. Deden (Dona), \* v. d. Deden (Böhlitz) im Gren.-Regt. 101, \* Schmidt im Inf.-Regt. 102, \* Schmidt im Inf.-Regt. 106, \* Hommel im Inf.-Regt. 179, zu Fahrzeugherrn ernannt. \* Geyer, Rittm. im Garde-Regt., zu Fahnenjäger ernannt. \* Geyer, Rittm. im Garde-Regt., zu Fahnenjäger ernannt. \* Geyer, Rittm. des Inf.-Regts. 100, der Abschied bewilligt. \* v. Goettlich, Rittm. der Inf. des Gren.-Regts. 100, der Abschied bewilligt. \* v. Goettlich, Rittm. der Inf. des Gren.-Regts. 100, der Abschied bewilligt. Übertritt zum Verbandsamt der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwoststaaten des Heeres aus.

\* Infolge starker Überlastung der Telegraphenleitungen wird der Brieftelegrammverkehr und der Wochened. Telegrammverkehr bis auf weiteres eingestellt.

\* An alle Wehrpflichtigen Österreich-Ungarns wendet sich, veranlaßt durch die allgemeine Mobilisierung in Österreich-Ungarn, eine Bekanntmachung der bayerischen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft im Anzeigenfeld der vorliegenden Nummer.

\* Beliebige Chefschleifungen. Da durch die Mobilisierung in Österreich-Ungarn zahlreiche in Deutschland wohnende österreichisch-ungarische Staatsangehörige betroffen werden, weil das Ministerium des Innern darauf hin, daß Chefschleifungen von Personen, die durch die Mobilisierung ihres Heimatstaates betroffen sind, von den Standesbeamten mit größter Beschleunigung zu behandeln und auch außerhalb der festgelegten Dienststunden, sowie an Sonntagen zu erledigen sind. Die Standesbeamten haben Vorsorge zu treffen, daß sie oder ihr Stellvertreter für derartige Chefschleifungen, wenn sie nicht auf dem Standort anwesend sind, tagsüber jederzeit erreichbar sind.

\* Der Verband Sächsischer Industrieller hat an das Königlich Sächsische Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, eine Befreiung zwischen Bankwelt, Industrie und Handel herbeizuführen befußt Beratung gezielter Maßnahmen, um den außerordentlichen Schwierigkeiten zu begegnen, welche die gesamte deutsche und die sächsische Volkswirtschaft im gegenwärtigen Moment auszuhalten hat. Der Verband hat gleichzeitig für seine Mitglieder in seiner Geschäftsstelle eine Auskunftsstelle eröffnet, um über alle durch die gegenwärtige Lage hervorgerufenen Fragen seinen Mitgliedern mit Auskünften zur Verfügung stehen zu können.

\* Die Dresdner Vogelsiede wird nicht abgelöst. Die Privat. Bogenbüchsen-Gesellschaft bittet uns um Veröffentlichung des Nachleitenden: "Die Privat. Bogenbüchsen-Gesellschaft zu Dresden begreift sehr wohl die schweren Bedenken, die einer Abhaltung der Vogelsiede in der jeweils höheren Sitz entgegenstehen. Sie trägt ihnen zunächst dadurch Rechnung, daß sie alle Feste unterläßt, die sie als Gesellschaft herkömmlicherweise während der Vogelsiede feiert. Das Volksfest abzusagen, vermögt sie jetzt, wo alles dazu bereit ist, nicht mehr, da sie die Soddisfaction nicht verantworten könnte, die den Schaukellern, Händlern und Wirten dadurch erwölfe."

\* Fortzahlung des Gehalts. Wie wir hören, hat die Direktion der Deutschen Bank ihren Beamten bekanntgegeben, daß diejenigen, die zu den Fahnen einberufen werden, eine Kündigung ihrer Stellung nicht zu gerüttigen haben und daß das Gehalt an die von den Beamten zu bezeichnenden Personen weiter gezahlt wird. Den verheirateten, von der Mobilisierung betroffenen Beamten wird auf Wunsch das Gehalt für einen vollen Monat, den unverheirateten für einen halben Monat im voraus ausgeschüttet. — Auch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt beschloß, allen ihren Beamten, die eingezogen werden, das Gehalt weiterzuzahlen, gleichviel, ob sie verheiratet oder ledig sind.

\* Gewitterstürmen im Fernverkehr. Infolge des gestrigen Gewitters macht sich auf dem bayerischen Fernverkehrsnetz von 11.45 bis 12.5 die Einstellung des gesamten Fernverkehrsbedarfes erforderlich.

\* Das 17. Deutsche Bundesfest in Berlin, angelegt vom 1. bis 8. August, ist wegen des Kriegszustandes aufgeschoben worden.

\* Die Aufführung im Naturtheater des Vereins Boltzwohl morgen, Sonntag, den 2. August, sowie das Konzert am Montag, den 8. August, fallen der ersten Lage wegen aus.

\* Von einem Automobil tödlich überfahren wurde am Freitag abend an der Jägerstraße ein etwa 8 Jahre alter Knabe. Auf dem Transport nach dem Johannisthaler Krankenhaus verstarb die Kleine, in der heute vormittag die 8 Jahre alte Marie Gude vom Terrassen-Ufer Nr. 26 ermordet wurde. Ebenfalls von einem Auto überfahren wurde gestern abend beim Überqueren des Neustädter Platzes der in der Friedrichstraße wohnende Kaufmann Hermann Roß. Der Verunglückte wurde an beiden Beinen und am Kopfe erheblich verletzt und nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

## Lagesgeschichte.

Die Reichskommission für Handel und Gewerbe.

Offiziellisch hat der Reichstag unmittelbar vor dem Schluß seiner Tagung beschlossen, eine ständige Kommission für Handel und Gewerbe zu bilden. Diese ständige Kommission wählt den Zentralabgeordneten Dr. Mayer (Raubenau) zu ihrem Vorsitzenden. Durch den Schluß des Reichstages ist natürlich die Kommission als solche aufgelöst. Der Vorsitzende hat aber jetzt fröhliche Mitglieder der Kommission, die in Berlin und Umgebung wohnen, zu einer Versprechung auf den 5. August d. J. eingeladen. Gegenstand der Versprechung soll ein Briefwechsel zwischen dem Vorsitzenden und dem englischen Parlamentsmitgliede Louis Sinclair sein. Es handelt sich um Erwägungen, was geschehen könnte, daß Interessen beider Länder zu begrenzen und durch freimütige Auseinandersetzungen die Wirtschaftsförderung zu zerstreuen, die in die beiderseitigen Handelsbeziehungen Unruhe bringen. Selbstverständlich können nur ganz unverbindliche Versprechungen in Betracht kommen.

**Wetterlage in Europa am 1. August, 8 Uhr vorm.**

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Tp. C.	Windgesch.
Sachsen	SO leicht bedeckt +15	0	Wolkig	-
SSO leicht wolkig +17	0	Wolkig	-	-
Hamburg	SO leicht Dunst +17	0	Wülfingen	SO leicht wolkig +17
Wien	-	-	Augsburg	-
Neustadt	NW frisch heiter +15	0	Stettin	-
Memel	NO leicht Regen +16	0	Island	-
Wismar	SW leicht Regen +16	0	Stockholm	-
Berlin	S mäßig wolkig +16	0	Hannover	-
Dresden	S lebt leicht heiter +15	0	Wien	NW leicht wolkig +16
Berl. K.	-	-	Prag	-
Würzburg	SSO leicht bedeckt +17	+	Zürich	-
—	-	-	St. Gallen	-

\*) Überfall in Württemberg oder Württemberg vor dem 8. August ist auf die letzten 24 Stunden

Die wenigen Nachrichten, die eingegangen sind, lassen eine ausführliche Berichterstattung nicht zu. Die Lage des Hochs läßt vermuten, daß eine weinende Wiederholung des Wetters nicht einztritt.

**Wettertelegramme aus Sachsen am 1. August, 8 Uhr vorm.**

Station	Temp. C. am Vorlage	Wind	Wetter	Temp. C. am Vorlage	Wind	Wetter			
Dresden	21.7	12.8	SSO leicht	8.3	Freiberg	17.2	11.7	GUS	18.8
Leipzig	20.6	11.8	NW lebhaft	4.9	Schneeberg	21.			

# An die Wehrpflichtigen Österreich-Ungarns. Kundmachung.

In Österreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät die Allgemeine Mobilisierung angeordnet.  
Es haben daher sofort in ihre Ausrüstungsstation einzurücken:

- alle Heeres-, Kriegsmarine- und Landwehrpflichtigen,
- alle laut ihrer Widmungskarte zur Einrückung verpflichteten Landsturmgegassen und Landsturmmänner,
- alle übrigen mit Landsturmpässen besetzten 37-jährigen und jüngeren Landsturmüpflichtigen des Mannschaftsstandes, welche laut ihrem Landsturmpass zur Einrückung verpflichtet sind.

Alle sonstigen landsturmüpflichtigen Personen haben sich sofort mit genauer Angabe ihrer Adresse beim f. und t. Konsulat (Dresden, Leipzig, Chemnitz) mündlich oder schriftlich zu melden, von welchem sie bezüglich ihrer Einrückung die weiteren Weisungen erhalten.

Den Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten vergütet.

Ihre Beförderung erfolgt auch auf den reichsdeutschen Eisenbahnen, kostenlos auf Grund ihres Militär-Dokumentes (Militärpaß, Landsturmpass, Widmungskarte oder dergleichen), welches dem Schalterbeamten auf der Einsteigestation vorzuweisen ist.

Zur Erfolgung des Reisekostenbeitrages haben sich jene Einrückungspflichtigen, welche nicht über die erforderlichen Reisemittel verfügen, beim nächstgelegenen f. und t. Konsulat zu melden.

Den übrigen Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt.

Einrückungspflichtige, deren Wohnsitz der Monarchie (Einbruchstation) näher gelegen ist, als dem Amtssitz der nächstgelegenen f. und t. Vertretungsbehörde, haben sich direkt in die Einbruchstation zu begeben.

## Namens der f. und t. Gesandtschaft.

Dresden, am 1. August 1914.

Braun.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktienkapital: 110 Millionen Mark  
Reserven: 46,7 Millionen Mark

Durch Verordnung des Königl. Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von

### Mündelgeldern

im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir mit Wirkung von heute an die Zinsen für Depositeneinlagen ohne vorherige Kündigung auf 3½% p. a. erhöht haben.

Dresden, den 1. August 1914.

Abtheilung Dresden  
Dresden-A., Altmarkt 16.

\*\*\*

#### Depositenkassen:

Depositenkasse A Dresden-N., Am Markt 1,  
Depositenkasse B Blasewitz, Schillerplatz 17,  
Depositenkasse C Dresden-Johannstadt,  
Striesener Strasse 36,  
Depositenkasse D Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse,  
Depositenkasse E Dresden-A., Prager Strasse 49,  
Depositenkasse F " " Grosse Zwingerstrasse 9, Eingang Wettinerstr.

ebenfalls mit  
**Stahlkammer-**  
**Anlagen**

verschen.

# Aktien-GESELLSCHAFT DRESDNER GAS-MOTOREN FABRIK VORM. MORITZ Hille

liefert in anerkannt erstklassiger Ausführung:  
Diesel-Motoren, stehend u. liegend.  
Rohöl-Motoren, Generatorgas-Mot. und Anlagen, Leuchtgas-Motoren, Motoren für alle flüss. Brennstoffe, Locomobilen.

Dresden-A.7  
Chemnitzerstraße 22.



## Nordlandfahrten

Mitternachtsonne

Erholungs- u. nach dem  
Landesreisen  
B & N Linie  
Det Bergenska Dampskibetelskab. Bergen  
Det Nordenfjeldske Dampskibetelskab. Trondhjem  
Fjordreise via Fjorde nach Trondhjem v. 25 Mk. an inkl. Beköstigung.  
Ab Hamburg Montags 9 Uhr morg. Fjordreise via Fjorde nach Trondhjem v. 500 Mk. an inkl. Beköstigung.  
Ab Hamburg Sonnabends 12 Uhr abends. Postroute, Bergen, Trondhjem etc.  
Spitzbergenfahrt vom 5.-31. August von 600 Mk. an inkl. Beköstigung. Illustr. Prospekt und Fahrkartenausgabe durch den General-Vertreter  
F. J. Reimers, Hamburg. Blockgießwall 6, beim Hauptbahnhof. Tel.-Nr.: Nordsee Hamburg.

Fahrkartenausgabe u. Auskunft  
in Dresden bei Alfred  
Kohn, Christianstraße 31  
A. L. Mende, Bankstraße 3,  
Thos. Cook & Son, Prager  
Strasse 43.

## Verehrte Hausfrau!

Vergessen Sie bitte nicht, daß Sie noch vor kurzer Zeit für 1000 Stück Salo-Britetts 10,75 bezahlt haben müssen und daß er das gute

## trustfreie Michel-Britett

den fortwährenden Preiserhöhungen der Produzenten- und Händler-Beteiligungen ein Ziel legte, die bei einem so gangbaren Waschmittel wie Kohle durch nichts gerechtfertigt waren. Beachten Sie bei Ihrem Einkauf, daß

## Michel-Britetts

mit circa 5300 Wärmeeinheiten selbst den ersten Trustmarken in der Heimat überlegen sind, daß Sie circa 1000 Wärmeeinheiten mehr als dessen dritte Marken haben, trotzdem aber nur

**Mark 7,50**  
für  
**1000 Stück**

frei Reise kosten, welcher Preis bei größeren Entnahmen noch beträchtlich ermäßigt wird. Versand erfolgt nach allen Stadtteilen, auch Vororten, allein durch

## Hermann Görslach,

44 Dürerstr. 44.  
Berufsschreiber 14 398.

Verlangen Sie bitte meine  
Kohlenpreisliste!



Reitbahnstr. 17. Tel. 18233.  
Auto-Zubehör.  
Reifen-Reparaturen aller Art.

**Rollpulte**  
Deutsches Fabrikat  
Aug. Zeiss & Co.



Heinr. F Schulze,  
Kontormöbel-Lager  
14 Trompeterstraße 14.

**Hirschgeweih.**  
Rehgehörne, Antilopen, Elef.  
Hirschhorngegenstände.  
Längsfeld, Georgplatz 13.

## Nach den Nordsee-Bädern

Amerum, Baltrum, Borkum, Helgoland,  
Juist, Langeoog, Norderney, Spiekeroog,  
Sylt, Wangerooge, Wyk a. Sylt

Bremen, Bremerhaven u. Wilhelmshaven  
Fahrpläne und direkte Fahrtkarten auf allen größeren  
Eisenbahnstationen

**Nordsee-Kundfahrtkarten**  
zu ermäßigten Preisen

Niedrigere Auskunft, Druckfachen und Fahrpläne durch  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**

und seine Vertretungen

in Dresden: Generalagentur des Norddeutschen

Lloyd, Prager Straße 49.

## Triumph-Buttermilchseife

ist eine Familien-Toiletteseife allerersten Ranges  
aus nur edelstem Grundstoff  
hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des  
billigen Preises von

**25 Pf. pro Stück**

weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.

**Wilhelm Geissler,**  
Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.  
Alleiniger Fabrikant der Triumph-Seifen.



Jeder, auch Sie müssen zugeben, daß graue Haare immer älter machen, als man in Wirklichkeit ist. Da man Ihre Schaffenskraft nach Aussehen und Alter einschätzt, ist es ratsam, sich sein jugendliches Haar zu erhalten oder wieder herzustellen. Die Anwendung von Haarfärbung wäre das nächstliegende. Aber? — die meisten haben schon Nachteilfolge gehabt oder scheuen die umständliche Prozedur. Chemiker V. Wolff hat das Rätsel gelöst durch "Jugentin", den neuen Haarverbeisserer. Jugendin, angewandt wie Kopfwasser, gibt ergänzend und verblichenem Haar nach und nach eine schöne, glänzende Farbe wieder. Jugendin dunkelt allmählich und bewirkt sich vorsichtig bei Kopfschuppen und dem häufig damit verbundenen Haarausfall.

**Gutachten.** Die Untersuchung des mit übergebenen Haarwassers "Jugentin" ergab, daß lädielle Stoffe im Sinne des Gesetzes vom 5. Juli 1887 nicht darin enthalten sind.

ges. Dr. Meyer, öffentl. angest. Handelschemiker.  
Bitte senden Sie mir wieder Danachreihen. 2 Flaschen Jugentin wie gehabt.  
Es ist sehr gut u. w. Georg K.

Neugersdorf 1. S., den 22. 10. 13.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für die freundl. Sendung von Jugentin. Es hat mir sehr gute Erfolge geleistet. Mein Haar fällt nicht mehr aus und hat die schöne glänzende Farbe wieder erhalten. Eine Flasche habe ich meiner Freundin leihen müssen, bitte wieder um 2 Flaschen u. w.

Anny Otté, Budapest, 1. Gellérthegy utca Nr. 13.

Preis p. Flasche 4,25. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseursgeschäften.

Wo außerhalb Dresden nicht erhältlich, durch Depot C. Klippenbach, Halle a. S.

Bestimmt zu haben:

**Löwen-Apotheke**, Altmarkt,  
**Marien-Apotheke**, Altmarkt 10,  
**Reichs-Apotheke**, Um Hauptbahnhof,  
**Salomonis-Apotheke**, Neumarkt 8,  
**Schwan-Apotheke**, Neust. Markt 3 u. 4,  
**Apotheke z. Storch**, Villner Str.,  
**Oscar Baumann**, Drogerie, König-Johann-Str. 9,  
**C. G. Klepperheim**, Frauenstr. 9.

## Pfirsich

offeriert Postpaket 1. Größe 7 Mk., 2. Größe 6 Mk., Einmachfrüchte 5 Mk. franco gegen Nachnahme.

**Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.**

Beranimatorischer Redakteur: Armin Sendorf in Dresden.

(Sprechzeit 3.30 bis 6 Uhr nachm.)

# Börse und Handelsteil.

## Schließung der Dresdner Börse.

Der Vorstand der Dresdner Börse hat heute beschlossen, mit Rücksicht auf die politische Lage nach dem Besuch des Berliner und der anderen Börsen bis auf weiteres die Börse auszufallen zu lassen. Die Räume der Börse bleiben für Verhandlungen der Mitglieder geöffnet, doch werden keinerlei Notierungen vorgenommen. Die Wiedereröffnung wird gegebenenfalls vom Vorstand beschlossen und bekanntgegeben werden.

\* **Zulassung an der Börse zu Dresden.** Zu dem Antrage der Aktiengesellschaft Hofbräuhaus, Aktiengesellschaft und Maschinenfabrik in Dresden, auf Zulassung von 100000 M. 5%ige Teilstückverleihungen zur Notierung an der Börse zu Dresden sowie zu dem gleichen Antrage der Leitenden Vorstehter Porzellanfabrik und Porzellanfabrik Unterweissbach vorwärts & Co. & C. & P. Aktiengesellschaft in Wolfshain auf Zulassung von 250000 M. Vorzugsaktien liegen bei der Handelskammer zu Dresden, Albrechtstraße 4, zur sofernlosen Einsichtnahme Statuten, Handelsregisterauszüge, Generalvertragsungsprotokolle sowie die Geschäftsbücher der letzten drei Jahre aus.

\* **Ausfall der Zwischenbörsen.** Auf Beschluss des Börsenvorstandes fiel die heutige Börse in Bückau aus.

## Übermalige Diskonterhöhung in Deutschland.

Berlin, 1. August. Die Reichsbank hat den Wechselzins von 5% auf 8% und den Lombardzinssatz von 6% auf 7% erhöht.

Dresden, 1. August. Die Sächsische Bank hat den Diskont zins von 5% auf 8% und den Lombardzinssatz von 6% auf 9% erhöht.

\* **Die Diskonterhöhung der Bank von England auf 8%.** Die Zession des Instituts hatte bekanntlich bereits am Donnerstag im Hinblick auf die Zuspiitung der politischen Verhältnisse Beratung genommen, den Diskonttag um 1% auf 4% zu erhöhen. Dieser Maßnahme ist nunmehr sowohl eine zweite gefolgt, und zwar glaubte die Bankleitung der Situation dadurch Rechnung tragen zu müssen, daß sie die Rate verdoppelt. Der offizielle Londoner Diskonttag beträgt demnach nunmehr 8% und erreicht damit eine seit langer Zeit nicht dagewesene Höhe. Selbst in der Zeit der großen amerikanischen Geldkrise des Jahres 1907 wurde der Zins von 7% als ausreichend für den Schutz des englischen Goldvorrats angesehen. Man muß bis auf den November des Jahres 1878 zurückgehen, um einen ähnlichen Zins (8 1/4%) wie dem jetzigen zu begegnen. In noch weiterem Zeitabstand (Juni-Juli 1906 bzw. November 1857) wurden allerdings Raten von 10% erreicht.

\* **Finanzielle Schwierigkeiten in Frankreich.** Die französische Regierung hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage gemäß dem Gesetz über die Sparkassen sich entschlossen, daß Rückzahlungen auf 50 Francs innerhalb 14 Tagen für jeden Einlager limitiert werden. Insolgedessen finden Auszahlungen auf Sicht nicht mehr statt. Auszahlungen bis zu 50 Francs werden gemäß dem Gesetz erst 14 Tage nach Kündigung erfolgen. — Die Direktion der Banque de France veröffentlicht folgende Mitteilung: Um der augenblicklichen Verelagung in Umlaufsmitteln abzuhelfen, hat die Banque de France beschlossen, Banknoten von 20 und 5 Francs in den Verkehr zu bringen.

**Am der Berliner Börse** sind die Notierungen von heute bis auf weiteres eingestellt worden. Im Frühverkehr wurden allein russische Wertpapiere, Mais und Erbsen gehandelt. Russische Gerste wurde mit 19 bis 20 M. höher notiert, Ratsmais 7 M., Rundmais 2 M. höher. Sonst fanden Notierungen nicht statt. Von Amerika blieben die Käufekurse aus. Man sprach die Lage und den Wochenbericht des Handelsministeriums, der für Käfer, Mais und Soja, zum Teil auch für Kartoffeln, ungünstig lautete. — **Weiter:** Vermittlungs heiter.

Berlin, (Prin. Tel.) Am den deutschen Börsen sind heute keinerlei Effektivverkehr statt. In Berlin sind die Börsensäle nur für geschäftsfreie Versammlungen geöffnet. Selbstverständlich bildete der drohende Kriegsausbruch das Hauptgefecht. Danach wurde die Diskonterhöhung, insbesondere die Verdoppelung des englischen Zuges, mit Besorgnis besprochen.

\* **Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Abteilung Dresden,** gibt im Angelmente dieser Nummer bekannt, daß sie den Zinszettel für Depotscheinlagen ohne Kündigung bis Herbst an auf 3 1/2% erhöht hat.

\* **Die Zweimaßbilanzen der Großbanken per 30. Juni.** Die Positionen des Status lassen erkennen, daß die Liquidität der einzelnen Institute seit dem April d. J. weiter gestiegen ist, was besonders darin zum Ausdruck kommt, daß die Barreserven bei allen Instituten zugewonnen haben, und zwar bei der Deutschen Bank um 29 Millionen Mark, bei der Disconto-Gesellschaft um 14 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank um 15 Millionen Mark, bei der Bank für Handel um 7 Millionen Mark, bei der Nationalbank für Deutschland um 1,8 Millionen Mark, bei der Commerz- und Disconto-Bank um 2,8 Millionen Mark und bei der Mitteldeutschen Creditbank um 2 Millionen Mark. Ebenso weisen die Guthaben der weissen Institute bei der Reichsbank und der Bank des Berliner Kassenvereins Erhöhungen auf. Eine Ausnahme machen nur die Bank für Handel und Industrie und die Nationalbank für Deutschland, bei denen die in Frage kommenden Beträge eine Minderung um 2,4 Millionen Mark bzw. 2,2 Millionen Mark erfuhrten. Der Stand an Wechseln und Scheckausweisungen ist mit Ausnahme beständiger der Nationalbank für Deutschland, die einen Mehrbetrag von 4,6 Millionen Mark aufweist, verringert worden, und zwar bei der Deutschen Bank um 30 Millionen Mark, der Disconto-Gesellschaft um 65 Millionen Mark, der Dresdner Bank um 10 Millionen Mark, der Bank für Handel und Industrie um 18 Millionen Mark, der Commerz- und Disconto-Bank um 24,7 Millionen Mark und bei der Mitteldeutschen Creditbank um 4,8 Millionen Mark. Die in Effektivverkehr angelegten Beiträge sind, den geringfügigen Unterschieden abgesehen, weiter zusammengekommen, und zwar bei der Deutschen Bank um 80 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank um 17 Millionen Mark, bei der Bank für Handel und Industrie um 10 Millionen Mark, bei der Nationalbank für Deutschland um 6 Millionen Mark, bei der Commerz- und Disconto-Bank um 10 Millionen Mark. Eine Erhöhung der in Reise stehenden Beträge wird nur seitens der Disconto-Gesellschaft, und zwar um 12 Millionen Mark, ausgemessen. Die eigenen Wertpapiere verminderten sich bei der Deutschen Bank um 15 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank um 8 Millionen Mark, bei der Bank für Handel und Industrie sowie bei der Commerz- und Disconto-Bank um 2 Millionen Mark, steigen dagegen bei der Disconto-Gesellschaft und der Nationalbank für Deutschland um eine Million Mark. Die als Debitorien in laufender Rechnung gebuchten Außenstände wuchsen bei der Deutschen Bank um 80 Millionen Mark sowie bei der Disconto-Gesellschaft um 7 Millionen Mark. Erhöhungen traten ein bei der Dresdner Bank um 15 Millionen Mark, bei der Bank

für Handel und Industrie um 6 Millionen Mark, beim K. Schaffhausen'schen Bankverein um 47 Millionen Mark und bei der Nationalbank für Deutschland um 12 Millionen Mark. Unter den Postiven sind die Kredite nur bei der Disconto-Gesellschaft vermehrt worden, und zwar um 16 Millionen Mark. Bei den übrigen Instituten trat ein Rückgang ein, bei der Deutschen Bank ein solcher um 80 Millionen Mark. Die Bewegung der Einlagen auf provisorische Rechnung ist nicht gleichmäßig. Sie haben abgenommen bei der Deutschen Bank um 31 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank um 5 Millionen Mark, bei der Nationalbank für Deutschland um eine und bei der Mitteldeutschen Creditbank um 2 Millionen Mark. Bei den übrigen Banken ist eine Zunahme zu verzeichnen. Die sich aus Akzepten und Scheinen ergebenden Verpflichtungen haben bei der Deutschen Bank eine Reduktion um 9 Millionen Mark, bei der Disconto-Gesellschaft eine solche um 9,8 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank um 37 Millionen Mark und bei dem Schaffhausen'schen Bankverein um 9 Millionen Mark erfahren. Die übrigen Banken haben auf dieser Sparte keine neunundzwanzigsten Aenderungen aufzuweisen.

\* **Schwellenverbindung im Zeichen der Kriegsgefahr.** Infolge der drohenden Kriegsgefahr und der ersten Bewegungen hatte man das Ergebnis des beim Königl. Eisenbahndirektorsium in Berlin festgestellten Schwellenverbindungsstermins mit besonderer Spannung erwartet. Außerdem handelt es sich um die größte dreijährige Schwellenverbindung, d. h. um die Lieferung von 178000 Stück liefernden und eisernen oder buschigen Bahnswellen, sowie Weichenbahnswellen. Hauptfährliche Unterschiede begegnen naturgemäß die für die nahe der Odergrenze gelegenen Tränenthalstollen angesiedelten Orte, wie Danzig, Schulz, Küstrin, Königsberg, Bromberg und Oderberg-Breiten. Die Tränenthal Schulz lieferte 50000 Stück liefernde Bahnswellen 1. Klasse und 50000 Stück eisene oder buschige Bahnswellen 1. Klasse, Danzig 10000 Stück liefernde Schwellen 1. Klasse und 20000 Stück 2. Klasse; Bedeutungsvoll war auch das Post-Rönigberg (Ostpr.) mit 30000 Stück liefernden Bahnswellen 1. Klasse, 50000 Stück 2. Klasse. Von westdeutschen Tränenthalstollen nennen wir: Bingen mit 2000 Stück liefernden Schwellen 1. Klasse, Gotha mit 10000 Stück 1. Klasse und 10000 Stück 2. Klasse, Linden mit 25000 Stück eisener Schwellen 1. Klasse und 12000 Stück buschiger 2. Klasse. Die Gesamtbelieferung an diesem Stermin war geringer als sonst, was darauf zurückzuführen ist, daß gerade die Firmen, die mit russischen und galizischen Schwellen handeln und sonst mehrere hunderttausend Stück anzubieten pflegten, diesmal kaum Offeren einreichten. Sie befürchten offenbar, daß sie Lieferungsverpflichtungen übernehmen und im Kriegsfall dann nicht in der Lage sein würden, Schwellen aus Galizien und Rußland heranzuschaffen. Infolgedessen wird der inländische Schwellenhandel zu Preisen, die um 4 bis 5% für die Schwellen niedriger sind, als die der Verbindung vom 16. April d. J. einen großen Tell der zur Lieferung ausgeschriebenen Schwellen übernehmen, besonders wesentliche Mengen werden der Schwellenfirmen C. & C. Bode & Co. G. m. b. H. Berlin, ausfallen. Von den bedeutendsten Firmen des Handels in russischen und galizischen Schwellen hatte so infolge der kriegerischen Verwicklungen die Aktiengesellschaft Berliner Holzcomptoir, Charlottenburg, nur in geringem Umfang, das Schwellenhaus W. Höttgen, G. m. b. H. Berlin-Wilmersdorf, überhaupt nicht an der Verbindung beteiligt.

\* **Das Lebgergschäft.** Der Geschäftszug am Lebgermarkt hat in letzter Zeit ein flotteres Tempo angeschlagen, und die Lebger verhalten sich nicht mehr so reserviert. Der Großhandel hat bereits recht zahlreiche Abschläge getätigt, um seine Lager zu ergänzen. Die angestrebten und bestehenden politischen Differenzen infolge des Kriegsausbruches zwischen Österreich und Serbien beeinflussen nicht nur das Geschäft in der übrigen Industrie, sondern natürlich auch dasjenige am Lebgermarkt; denn sonst würde es am Markt schon viel leichter auftreten, als es momentan der Fall ist. Die monatlang still Gebliebeneinfahrt am Lebgermarkt infolge der Verschärfung der Käufe, die immer nur den allernötwendigsten Bedarf einzudecken pflegten, haben überall leere Läger zur Folge gehabt. Werner hat der Lebgerfabrik tatsächlich mit Produktionsbeschränkungen gearbeitet, und es wird folglich eine bedeutend weniger Lebger auf dem Markt kommen, wie sonst um diese Jahreszeit. Demzufolge werden die hohen Lebgerpreise nicht nur beibehalten werden, sondern man wird mit neuen Preisreduzierungen für Lebger bald herauskommen, wie es ja eigentlich schon geschehen ist. Hierzu berechtigen auch die immer noch sehr hohen Preise für rohe Hölzer und Hölzer aller Gattungen; seit Monatsfrist hat bereits eine neue Haufe am Rohholzmarkt eingetroffen, die auch auf allen auswärtigen Märkten zum Durchbruch gelommen ist.

\* **Das Geschäft auf den deutschen Wollmärkten.** Hat in dieser Woche eine weitere Abhöhung erlebt, von irgendwelchen neuwendenden Unternehmungen kann nichts berichtet werden.

Auch überörtliche Wollen waren fast geschäftsfrei.

Für Kammwolle macht sich Kaufkraft nicht geltend, während in Römmingen, Wollstoffen und Kunstwollen immer noch einige kleine Posten

Lebger wechseln konnten. Das Geschäft in Wollgarngen war zum Stillstand gekommen; jedenfalls sind in dieser Woche von inländischen noch von ausländischen Verbrauchern Aufträge von Belang erzielt worden. Sehr beschränkt waren die Umläufe in wollenen und halbwollenen Geweben, da zurzeit weder die inländischen Konsumtenten Bestellungen vergeben, noch vom Auslande Lebger eingehen. In vielen Betrieben der Wollseiderei ist man der Überzeugung gelangt, daß, wenn sich die Lage nicht bald verbessert, erhebliche Verlusteinschränkungen nötig sein werden. Dies gilt auch von der Seidenindustrie, in der sich entgegen anderen Nachrichten, die Zuge feineswegs gefestigt hat. Die Wirkwarenabteilung ist mit der Ausführung älterer Aufträge, aber, soweit das geht, neue Aufträge der Bedeutung und nicht vergeben worden. In der Zuge der Baumwollindustrie ist eine Befreiung nicht eingetreten. Die Gewebungen vieler Baumwollindustrieller, freiwillige Vertriebsbeschränkungen beobachteten, dauern fort. Aus der Seidenbranche ist eine Aenderung der Lage nicht zu berichten, ebenso wenig aus der Seiden- und Zutebranche.

\* **Bei dem Pförzheimer Bankverein** betragen die Verluste mindestens 5% Millionen Mark. Sie sind entstanden durch außerordentlich große Spekulationen der beiden Direktoren Hermann und Kramer, die beide verschwunden sind. Die Spekulationen erfolgten in der Hauptstadt in Berlin, London und Paris. Das Grundkapital des Instituts beträgt 5 Millionen Mark, daneben sind jedoch 2 Millionen Mark eigene Reserven vorhanden. Man glaubt, der Status des Instituts dadurch besser gestalten zu können, daß die Erbschaft des verstorbenen Direktors Kramer, die auf 8 bis 7 Millionen Mark geschätzt wird, zum Teil herangetragen werden kann. Der Rest des Verstorbenden, dem 8 bis 4 Millionen Mark aufgefallen sind, hat schon bereit gestellt, seinen Erbschaftanteil zur Verfügung zu stellen. Beugt sich der Ausführung des Reichsvertrages mit der Stadt Pförzheim Verhandlungen. Die Südwestdeutsche Disconto-Gesellschaft und die Rheinische Creditbank haben sich zu einer Hilfsaktion zusammengetan und sich zur Hergabe von 500000 M. bereit erklärt.

\* **Der österreichisch-ungarische Außenhandel.** Nach dem statischen Ausmaß des Handelsklimas über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Bezirksgebietes betrug im Monat Januar die Einfuhr 318,8, die Ausfuhr 219,8 Millionen Kronen, das Jahr 20,7 mehr bzw. 11,4 Millionen Kronen weniger als im Vorjahr. Die Einfuhr in den Monaten Januar bis Juli betrug 1900, die Ausfuhr 1229,8 Millionen Kronen, das sind 188,4 bzw. 6,8 mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Das Verhältnis der Handelsbilanz für die Zeit vom Januar bis Juni beträgt 380,8 gegen 346,8 Millionen Kronen im Vorjahr.

\* **Der amerikanische Eisenmarkt** meldet der Philadelphiaer Börsenbericht des Londoner "Iron Worker": Die Nachfrage nach gewöhnlichen Rundmärsen besteht noch im Süden. Südliche Güterlieferungen stellte sich meist auf 10,25 Dollars, doch wurde gelegentlich Abschluß auf 10 Dollars gefestigt. Westliche und zentrale Märkte blieben jedoch. Veringt phosphorhaltiges Eisen blieb ebenso wie Güterlieferungen in Philadelphia lediglich gefragt. Britisches Manganes wurde zu 37,50 Dollars frei Stück offered. Stahlknüppel ließen mit 10 bis 10,50 Dollars vernachlässigt. Stahlbarren und Bleche waren

zu 1,10 Cent erhältlich, indes wird der Preis meist mit 1,15 Dollars angegeben. Weitere Orders für Weißblechlieferungen wurden zwischen den bisherigen und den weiteren Werken geteilt.

\* **Neuer Telegraphenauftakt in Deutsch-Südwafrika.** Am 21. Juli eine Telegrafenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Neudamm liegt etwa 40 Kilometer nordöstlich von Windhoek. Die Bortgebühr für Telegramme nach Neudamm ist die gleiche wie nach Windhoek. Sie beträgt gegenwärtig 2 M. 75 Pf.

Über die Lage der deutschen Maschinenfabriken berichtet man der "Berl. Börs.-Bla." folgendes: Die allgemein ungünstige Konjunktur beginnt allmählich auch auf die Lage im Maschinenbau nachdrücklicher einzuwirken. Die Unternehmer halten auch der politischen Un Sicherheit wegen, mit neuen Aufträgen sehr zurück. Da versucht wird, die stark vermehrte Produktionsfähigkeit der Fabriken nach Möglichkeiten auszunutzen, in der Weltbewerb um die an den Markt kommenden Aufträge besonders stark. Auch das Exportgeschäft in Maschinen liegt außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in Maschinen liegen außerordentlich dormieder, weil eine Reihe von Exportgebieten mit neuen Aufträgen fast ganz aufgehört hat, wogegen in anderen Ländern wieder in einer großen Ausdehnung Maschinenfabriken die englische und die amerikanische Konkurrenz dem deutschen Industriat Abgangswertigkeiten bereitet. Die Fertigungen in

widesten Landesteile beträchtliche Aufwendungen zu machen hat, so erscheint seine geldliche und wirtschaftliche Gesamtlage jetzt um so schwieriger, als auch die Ertragsausichten, wie in fast allen Donauländern, wenig günstig sind.

Die Warenpreise im Großhandel haben in ihrer Gesamtheit während des Monats Juni eine Erholung erfahren, so daß der Index für die Verbrauchsneinheit von 5002,31 M. im Mai auf 5076,30 M., also um 0,88 %, gestiegen ist. Von Januar bis Juni 1914 bewegte sich die Indexziffer wie folgt: Januar 5000,00 M.; Februar 5002,38 M.; März 5001,80 M.; April 5002,47 M.; Mai 5003,81 M.; Juni 5005,00 M. Von Januar bis März war die Bewegung mehrheitlich von April ab geprägt der Index wieder in die Höhe, erreicht aber noch nicht den Stand vom Januar. Die Spannung gegenüber dem Vorjahr hat nachgelassen, obwohl die absolute Differenz noch immer stark ist. Sie betrug im Mai noch 102 %, im Juni 85 %. Seit Februar, wo die Spannung 7,89 % betrug, geht sie von Monat zu Monat zurück. Das Steigen des Index im Juni ist hauptsächlich durch die Preisbewegung am Getreide- und Viehmarkt veranlaßt worden. Sowohl Weizen als auch Roggen gingen in die Höhe, und zwar Roggen ziemlich kräftig. Die Preise für Rinder und Hammel zogen ebenfalls an, während die Schweine- und Kalberpreise weitgehend bleibend fielen. Es liegt ferner der Preis für Kaffee und Butter, endlich für Baumwolle und Seide. Gegen das Reisontbein im Mai gingen noch Tabak, Petroleum und Zuckerrüben zurück. Die Bewegung im Juni muß aufallen. Man hätte mit Nachdruck auf die bevorstehende günstige Ernte eine fallende Bewegung erwartet können. Aber es muß in Betracht gezogen werden, daß die Vorräte aus den alten Ernten eine gewisse Kapazität aufzuweisen und darum die Preise für Getreide noch ansteigen könnten. Sie standen bei Roggen doch, was schon daraus hervor geht, daß die Indexziffer für Weizen im Juni nur um 16,5, bei Roggen aber um 8,88 M. höher stand als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Viehpreise waren durchweg niedriger als 1913; ganz schwierig war in der Entfernung bei den Schweinepreisen.

**Der amerikanische Baumwollexport.** Die Exporte von Baumwolle hatten im Wieslaufjahr 1913 einen neuen hohen Rekord zu verzeichnen; denn sie hatten einen Wert von 810 Millionen Dollars und übertrafen den früheren hohen Rekord um 25 Millionen Dollars. Der Wert des Baumwollexports hat sich in den letzten 12 Jahren verdoppelt. Im Jahr 1902 war der Wert 201 Millionen Dollars, im 1903 438 Millionen und im 1911 860 Millionen Dollars. Der durchschnittliche Exportpreis im Wieslaufjahr 1914 war 12,8 Cent pro Pfund gegen 10,2 in 1912 und 11,5 in 1911. Von den produzierten 15.000.000 Ballen wurden 9.000.000 Ballen exportiert. Das vereinigte Königreich und Deutschland faulen über zwei Drittel der exportierten Baumwolle. England erhielt 3.432.000 Ballen, Deutschland 2.780.000 Ballen im Werte von 222 Millionen Dollars und 182 Millionen Dollars, über eine Million Ballen im Werte von 71 Millionen Dollars erhielt Frankreich. Außland erhielt direkt von den Vereinigten Staaten 90.000 Ballen.

Der Markt für Zinn wurde durch die Situation an den Kontinenten sehr beeinträchtigt, obwohl in den inneren Verhältnissen des Metalls sich kaum irgend etwas verschlechtert hat. Die fürstlich eingerichtete Preisabschätzung auf 117½ Pfund Sterling für später zu liefernde Ware vermutete bei nicht zu behaupten, obwohl diejenigen, die lebhafte größere Mengen von Zinn gekauft haben, den Anfall blieben, daß der Herbst eine nennbare Aufwärtsbewegung bringen werde. Die gegenwärtigen Aussichten sind nicht besonders ermutigend, wobei auch der Verlust des Kontums aufzudenken bleibt. Andererseits dirigte die Statistik für Juli keine besondere günstige weisen, trotz der verminderten Verladungen ab den

holländischen Auktionsen mit großer Spannung entgegen, weil man damit rechnet, daß in ihrem Verlaufe der Verkauf gemacht werden wird, den Preis in die Höhe zu treiben, obwohl auf vielen Seiten das Gemüthe gezeigt werden dürfte, es zu solcher Verschlegerung nicht kommen zu lassen.

\* **Grundstücke Argentinien.** Nach amtlichen Schätzungen beträgt die mit Getreide besetzte Fläche 6.198.000 Hektar. Das Ergebnis der letzten Wirtschaftszeit betrug 5.198.000 Tonnen.

**Die wirtschaftliche Lage Argentiniens.** Der "Tag" bringt ein Interview mit dem Direktor der Banco Germanico, Herman, in dem dieser sich ausführlich über die wirtschaftliche Lage Argentiniens äußert. Das Land befindet sich jetzt in einer so schweren Depression, wie seit 40 Jahren nicht. Seine ganze wirtschaftliche Wohlfahrt ist auf die zwei Hauptarten Viehzucht und Ackerbau gestellt, deren gleichzeitiges Fortschreiten unbedingt notwendig ist. Gegenwärtig blüht zwar die Viehzucht, aber in der Agrultur ist seit 1911 Rückgang auf Rückgang gefolgt. Zugem. das Argentinien unter den Woldentwicklungen zu leiden gehabt, die das seit der Weltkriege unter ständigem politischen Druck stehende Europa vorgenommen hat. Diese Abflüsse wurden um so unangenehmer empfunden, als vorher europäische Bananen und Kapitalistengruppen der argentinischen Grundbesitzer Hypothekarkredite in großer Höhe förmlich aufgedrängt hatten. Die damals reichlich ins Land gesiedelten Weiber sind zum großen Teil auf sinnlose Weise vergedient worden, so daß heute die Hypothekarkredite fast gänzlich unrealisiert sind und der Zusammenschluß der wüsten Bodenbesitzer erfolgt ist. Grund und Boden ist deshalb zurzeit nahezu unveräußlich und die Krise durch all dies verschärft worden. Hoffentlich sind dem Lande, das durch die letzten Wahlen rund 2 Milliarden Mark eingebüßt hat, in nächster Zukunft gute Ernten beschieden, die zusammen mit einer besseren politischen Konstellation in Europa, seine wirtschaftliche Gefübung herstellen könnten.

**Wöchentlicher Bautechbericht** (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates). Bis zum 20. v. M. konnten die Erntearbeiten überall fort geführt werden, namentlich im Osten, wo der Roggen jetzt geschält und ein großer Teil bereit ist. In Sachsen und Thüringen ist der Schleif noch nicht begonnen. Auch in Mittel- und Norddeutschland war der Schnitt des Roggens schon ziemlich weit gediehen und mit der Ernte der Sommerbaumfrüchte vielfach der Anfang gemacht. Am Donnerstag der Vorwoche, im Süden und Westen noch etwas früher, setzte indes frisches und regnerisches Wetter ein, das während der ganzen Woche andauerte. Fast täglich fanden weit verbreitet und oft sehr ergiebige Regenfälle statt, die nicht nur die Erntearbeiten behinderten, sondern auch in starkem Maße Lagerung verursachten. Aus Süden und Westdeutschland, wo der Roggen geschnitten auf den Feldern lag und nicht geborgen werden konnte, wird vielfach bereits über eine Beizaströmung der Selbstlosigkeit berichtet, auch wurde die andauernde Kälte hier und da schon als bedenklich für die Kartoffeln angesehen, so daß jetzt allgemein der Wunsch nach beßriger Witterung laut wird. Was die einzelnen Baumfrüchte angeht, so ist der Roggen im Osten und Norden und vielfach auch in Mitteleutschland zum größten Teile gebrödert, nur auf großen Gütern, wo sich durch das vorsorgliche Reisen der übrigen Baumfrüchte die Arbeiten sehr zusammendrängten, stand noch viel Roggen draußen. Neben den Erdbrüchen des Roggens wird weiter geblüht, namentlich in Sachsen, Polen und Westenburg, bleiben die Erträge zum Teil erheblich hinter dem Vorjahr zurück, aber auch in den Provinzen Brandenburg und Sachsen ergeben sich vielfach Enttäuschungen. Weizen ist schon vielfach gemacht, auch die Ernte der Sommerbaumfrüchte war bereits im Gang, und man wartete auf trockenes Wetter, um die Herste, die einen be-

ständigenden Ertrag verspricht, in Sicherheit bringen zu können. Der Hafer ist durch große Höhe und Trockenheit zum Teil notdürftig geworden und muß gemäht werden, obwohl die Halme vielleicht noch grün sind. Der Stand der Getreidepflanzen hat sich nach den wiederholten Niederschlägen gesättigt. Von den Obstfrüchten haben die Nüsse bei genügender Feuchtigkeit gute Fortpflanzung gemacht und zeigen jetzt eine starke Blattentwicklung. Auch für die Kartoffeln, bei denen allerdings vielzähig über mangelhaften Anfall geklagt wird, waren die Niederschläge der letzten Woche von Nutzen.

**Markbericht über Kartoffeln** (von Wilhelm Schiltz, Kartoffelgrosshändler, Dresden). Der Handel im alten Kartoffeln ist als vollständig gestoppt anzusehen. Das Angebot altdtscher Frühkartoffeln ist reichlich geworden, und die Qualität ist, soweit man bis jetzt einen Urtyp haben kann, eine ganz vorzügliche. Verschiedenheit wird darüber gelangt, daß das Quantum nicht den Erwartungen entspricht, die man von vornherein auf die Ernte der Frühkartoffeln gesetzt hatte. Das Angebot in ungarnischen Frühkartoffeln, das in Abwehr der deutlichen Frühkartoffeln keine Reduzierung mehr gibt, hat vollständig ausgeholt. Bereits jetzt muß Kaufpreis in Frühkartoffeln für die neue Kampagne bemerkbar, ohne daß nennenswerte Abschlüsse getätigt werden konnten. Es notiert: Frühkartoffeln: Frühlings-, Kaisertonne 3,20—3,70 M.; alte Kartoffeln werden nicht mehr gehandelt. Die Preise verbleiben sich per 50 Kilogramm in Waggonladungen von 10.000 Kilogramm Parität.

**Berliner Wöchentlicher Central-Gießhof**, am 1. Aug. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf liegenden: 3161 Rinder (darunter 1231 Bullen, 1230 Schafe, 721 Kühe und Jäger), 1271 Röfler, 13.429 Schafe, 16.232 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlagschwein: a) Stalldom, vollfleischige ausgemästete, jämmerliche Schlagschwein 50—53 resp. 88—91, b) Wedemast, vollfleischige im Alter von 4 bis 7 Jahren — resp. —, c) junge Fleischige ausgemästete und ältere ausgemästete 46—48 resp. 84—87, d) mäßig genährte und gut genährte ältere — resp. —, e) mäßig genährte und gut genährte Tiere 43—45 resp. 81—85. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchste Schlagschwein 47—49 resp. 84—88, b) vollfleischige jüngste und gut genährte ältere 42—45 resp. 79—85. Jäger und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Jäger höchste Schlagschwein 44—48 resp. 78—80, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchste Schlagschwein 50—53 resp. 88—91, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwachsene jüngste Kühe und Jäger 32—41 resp. 72—75, d) mäßig genährte Kühe und Jäger bis 23 resp. 57—60, e) gering genährte Kühe und Jäger bis 23 resp. 52—56. **Weling genährtes Jungvieh (Bretter):** — resp. —. Röfler: a) Doppelliner kleiner Wahl 88—90 resp. 121—137, b) feinste Wahlkühe 67—68 resp. 112—113, c) mittlere Wahl und beste Saugkühe 57—63 resp. 85—105, d) geringe Wahl- und gute Saugkühe 50—55 resp. 88—96, e) geringe Saugkühe 40—50 resp. 73—81. **Schafe:** a) Stalldom: a) halbfärbige bis einschlägige 41 bis 48 resp. 92—96, über 2 Jahre — resp. —, b) älter Wahlhammel, gerinnere Wahlhammel und gut genährte junge Schafe 41—45 resp. 82—90, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergelste) 34—40 resp. 71—83. **Rindfleisch:** a) Wahlkühe — resp. —. **Bullen:** a) Doppelliner kleiner Wahl 88—90 resp. 121—137, b) feinste Wahlkühe 67—68 resp. 112—113, c) mittlere Wahl und beste Saugkühe 57—63 resp. 85—105, d) geringe Wahl- und gute Saugkühe 50—55 resp. 88—96, e) geringe Saugkühe 40—50 resp. 73—81. **Schweine:** a) Bettelweine über 3 Zentner Lebendgewicht 47—48 resp. 59—60, b) vollfleischige 240—300 Pfund Lebendgewicht 46—49 resp. 58—61, c) vollfleischige 200—240 Pfund Lebendgewicht 46—48 resp. 58—60, d) vollfleischige Schweine 180—200 Pfund Lebendgewicht 46—47 resp. 57—59, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 44—46 resp. 55—57. **Sauen:** 42—44 resp. 53—55. **Verlauf und Tendenz:** Das Rindergeschäft leidet in guter Ware gering ein, verschärft aber zum Schluss. Der Rindfleisch handel gehaltete sich günstig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Der Schweinemarkt verlor ruhig.

# England über Vlissingen.

Nachtdienst via Folkestone. Tagesdienst via Queenboró.

Doppelschraubendampfer. Drahtlose Telegraphie.

Direkte Korridor- und Schlafwagen Dresden—Leipzig—Vlissingen v. v. Speisewagen.

Näheres bei: Alfred Kohn, Christianstr. 31, offiz. Schlafw.-Agentur, Holl. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, H. z. S., Fr. Bremermann, Nordd. Lloyd, Prager Str. 40 und Thos. Cook & Son, Prager Str. 43.

Die Büros schicken auf Wunsch reich illustrierte Führer von London und Folkestone gratis und portofrei zu.

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Gegründet 1841.

Reparaturen — Bezüge Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46

Amalienstraße 7 — Seestraße 3.

1914 Altona, Elbe 1914  
Gartenbau-Ausstellung  
zum 250-jährigen Stadt-Jubiläum  
in den malerischen Parkanlagen am hohen Elbufer.  
Mai — Oktober.  
Schutzherr: Ihre Majestät die Kaiserin.



Briefmarken  
Faksimiles, Auswahl bill. Joh. Christmann, Kempin (Bay.)

## Kein Geheimnis

Ideealte volle Gültig und prächtige Körperformen in kurzer Zeit

durch Dr. Schäffers oriental.

Magnabol. Zahl. Anerkennung.

Überraschende Erfolge. Preisgekrönt 1909. keine

Diktowirtschaft. Unsichäß. Garantie.

Garantie. Büchle 2 M., 3 Büchlein (nur

zu erfordern) nur 5 M. Disk. Zuwendung. Kleinod.

von Dr. Schäffers & Co. G.m.b.H. Berlin 65, Friedrichstr. 9.



## Für Automobil-Möbelwagen

suche ich Ladung teils von, teils nach Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Döhlen, Dobrilugk, Döbeln, Ebersbach, Ehrenfriedersdorf, Elsterwerda, Flöha, Frankenberg, Friedberg, Görlitz, Großenhain, Hoyerswerda, Kamenz, Königswalde, Leisnig, Löbau, Lommatzsch, Meißen, Neustadt i. S., Rossig, Radeberg, Riesa, Rochlitz, Röhrsdorf, Schandau, Schmölln, Schmölln, Seifhennersdorf, Torgau, Waldböhmen, Weinböhla, Wurzen, Zittau, auch Leipzig, Görlitz, Bödenbach, Mühlberg und Teplice.

Umfang nach diesen Plänen finden in wenigen Stunden Ertledigung, während bei Eisenbahntransporten Ablieferung meist erst am dritten Tage erfolgen kann. — Sorgfältigste Bedienung, mäß. Preise.

Persil  
wascht schnell und leicht  
Kinderwäsche  
Henkel's Bleich-Soda



20 Mark festen Tafelwagen und auch Rohrwagen direkt

in d. Kinderwagenfabrik.

für 30 M. erhalten Sie hier das

Feinstes, was es in Kinderwagen

überhaupt gibt: Berni, Tangen-

Weidenhäuber. Schreiben Sie nach

Grimma an die Kinderwagen-

fabrik, es lohnt. Viel hundert-

fältige Auswahl. Dein Wunsch

kann hier erfüllt werden.

Julius Treibar, Grimo.

Größte Kinderwagenfabrik Sachsen.

Koffer, Taschen, Lederwaren.  
Eigene Fabrikate, daher billigste Preise bei bester Qualität.  
Ernst Lange, Koffer- und Taschen-Fabrik,  
Fabrik: Zöllnerstrasse 15, Filiale: Pirnaische Strasse 17 und Alaunstrasse 37.

## Zahle Geld zurück!

Eine prachtvolle feste und üppige

## Büste

u. rosige, zarte Haut wie

## Alabaster

erhalten Sie in kurzer Zeit

nur durch mein

## Allerbest!

Einzig in seiner Wirkung!

Beeindrückt weder Taille noch Hüften. Leichte

äußerliche Anwendung.

Grossartige Anerkennungen und

meine eigene Erfah-

rung beweisen die Vorzüglichkeit. Erfolg und Un-

schädlichkeit wird durch Garantieschein verbürgt. —

Diskrete Zusendung nur allein durch

Franz. Fischer, Berlin-Wilmersdorf 54, Hanauer Straße 30.

Bei Voreinsendung Dose 3 M., 2 Dosen (zur Kur erforderlich) nur 5 M. franko. Nachn. u. Porto extra.

Wie man über "Allerbest" erfuhr, sagt folgende freiwillige Anerkennung: Mit Ihrem "Allerbest" bin ich sehr zufrieden, die Wirkung war eine ganz erstaunliche. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank.

Fr. J. S. in R.